Nr. 565. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonnabend, 2. Dezember 1893.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

E. L. Berlin, 1. Dezember.

Deutscher Reichstag.

10. Sitzung vom 1. Dezember.

Präsident v. Levetzow eröffnet die Sitzung um 1 Uhr.

Am Bundesrathstische: Graf Caprivi, von Böttticher, Freih. von Marschall.

Gegenstand der Tagesordnung ist die erste und eventuell zweite Berathung des vom Abg. Graf v. Hompesch und Genossen beantragten Gesetz-Entwurfs, betreffend die Aufhebung des Jesuitengesetzes.

Der Gesetz-Entwurf lautet: § 1. Das Gesetz, betreffend den Orden der Gesellschaft Jesu vom 4. Juli 1872 wird aufgehoben. § 2. Die zur Ausführung und Sicherstellung des Vollzugs des im § 1 genannten Gesetzes erlassenen Anordnungen verlieren ihre Gültigkeit. § 3. Das gegenwärtige Gesetz tritt mit dem Tage seiner Verkündigung in Kraft.

Das Wort erhält der Antragsteller

Abg. Graf v. Hompesch: Gründe formeller Natur und politische Erwägungen haben die Berathung dieses schon früher eingebracht gewesenen Antrages bisher verhindert. Aber mit nicht minderer Entschiedenheit, als dies früher geschehen wäre, werden wir auch jetzt die Rechte des katholischen Volkes wahrnehmen. (Beifall im Zentrum.) Unser Antrag soll dem Frieden dienen. Nachdem man eingesehen hat, daß die Zwecke, die man ehemals erreichen wollte, auf dem Wege, den man vorschlug, nicht erreichen konnte, ist ja auch in den letzten Jahren das Verhältniß des Staates zur Kirche schon ein befriedigenderes geworden. Das Jesuitengesetz ist das letzte Gesetz, welches noch übrig geblieben ist. Die Jesuiten sind rein und makellos aus der Prüfung hervorgegangen. Das Sozialistengesetz ist aufgehoben; was man deren großer Zahl zugestanden hat, sollte man jetzt auch einer Minderzahl zugestehen! In Wort und Schrift hat man die Jesuiten verdächtigt als die schlimmsten der Menschen. Aber diesen Verdächtigungen gegenüber halten wir fest an unserem Protest von 1872. Redner verliest sodann einen früheren Protest des Episkopats gegen die Ausweisung der Jesuiten und fährt fort: Möge die Regierung in ernster Zeit diese Worte beherzigen! Möge sie erwägen, ob es klug und weise ist, ein Gesetz aufrecht zu erhalten, welches Millionen verletzt. (Redner ist außerordentlich schwer zu verstehen.) Wir wollen nicht, daß das Banner der Sozialdemokratie auf unseren Häusern weht, wir wollen der sozialistischen Thätigkeit die antisozialistische entgegenstellen. Das deutsche Vaterland braucht aber doch wahrlich nichts davon zu fürchten, wenn innerhalb seiner Grenzen gleiches Recht für Alle besteht. (Beifall im Zentrum.)

Abg. v. Manteuffel (deutschkons.): Ich habe eine kurze Erklärung abzugeben. Wir Konservativen haben Alles gethan, um den sogenannten Kulturkampf zu beenden. Aber wir haben in diesem Jesuitengesetz niemals ein eigentliches Kulturkampfgesetz erblickt. (Gelächter im Zentrum.) Wir meinen ferner, daß die Aufhebung des Jesuitengesetzes geeignet wäre, große Beunruhigung in das evangelische Volk zu tragen. Wir werden deshalb gegen den Antrag stimmen.

Abg. Merbach (Reichsp.) erklärt gleichfalls, seine Partei werde den Antrag ablehnen, da dessen Annahme große Beunruhigung im Volke hervorrufen würde. Ein näheres Eingehen darauf hielten seine Freunde nicht für angebracht (Lachen im Zentrum); an Material hierzu würde es ihnen nicht fehlen.

Abg. Marquardsen (natlib.): Namens meiner Freunde habe ich kurz zu erklären: In einem Bundesstaate mit konfessioneller Bevölkerung gefährden jesuitische Niederlassungen den öffentlichen Frieden. Daran halten wir fest. Ebenso daran, daß die bisherige Handhabung des Jesuitengesetzes die Entfaltung des katholischen Kirchenlebens in keiner Weise beeinträchtigt hat. Seine Aufhebung dagegen würde das nothwendige, einmüthige Zusammenwirken aller Freunde der bestehenden Staats- und Gesellschaftsordnung gegen die ihr drohenden Gefahren erschüttern. Aus dieser Erwägung und im Interesse des interkonfessionellen Friedens halten wir auch eine nähere Diskussion des vorliegenden Antrages für ungeeignet und werden uns deshalb unsererseits vorläufig auf die einfache ablehnende Abstimmung beschränken.

Abg. Holleufer (deutschk.) wird sich der Abstimmung enthalten, da jede Stellungnahme gegenüber dem Antrage zu weiteren unliebsamen Erörterungen im Lande Anlaß geben würde. (Oho! im Zentrum.)

Abg. Lotze (deutsche Ref.-P.) erklärt, daß seine Partei jedem Mitgliede die Abstimmung überlasse und daraus eine Parteifrage nicht mache. (Rufe: Das ist sehr klar!)

Abg. Schröder (frs. Vgg.) erklärt sich gegen den Antrag. Das Jesuitengesetz hatte nicht den Zweck, das Band zwischen Papst und Jesuiten zu zerreißen. Das Gesetz enthielt auch nichts Neues, denn landesrechtlich waren die Jesuiten schon vorher nicht geduldet. Das Jesuitengesetz ist eine rein politische Maßnahme, die auch mit dem Kulturzustand in keinem unmittelbaren Zusammenhange steht. Was soll denn nach Aufhebung des Jesuitengesetzes geschehen? Wollen die Herren vom Zentrum denn die partikularrechtlichen Verbote des Jesuitenordens anerkennen? Es kann doch nicht geleugnet werden, daß der Jesuitenorden auch den Einrichtungen der kathol. Kirche vielfach feindlich ist. (Oho! und Lachen im Zentrum.) Das war ja auch der Grund, weshalb die Päpste ihn aufhoben; er hat nicht blos immer seine hauptsächlichste Aufgabe, die Bekämpfung der Protestanten, erfüllt, sondern auch Dinge verübt, die den Päpsten gefährlich waren, weshalb diese den Orden wiederholt aufhoben. Der Orden sei auch kein geeignetes Mittel zur Bekämpfung der Sozialdemokratie. (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.) Den bürgerlichen Organisationen der Familie und des Staates steht dieser Orden mit internationaler Gleichmäßigkeit gegenüber. Auch in den Organismus der katholischen Kirche fügt sich der Orden nicht überall ein. (Abg. Lieber ruft: Das wissen wir besser!) Im Interesse des konfessionellen Friedens ist die Ablehnung des Antrages zu wünschen. (Beifall.)

Abg. Dr. Lieber (Ztr.) ist dankbar dafür, daß der Hexensabbath, der im Jahre 1873 hier bei dieser Frage im Hause tobte, nicht im Jahre 1893 sich wiederholt hat. Herr Schröder hätte vielleicht besser gethan, mit seinem vollen Dutzend Hintermännern dem Beispiel der Vorredner zu folgen. (Heiterkeit.) Falk bezeichnete als Regierungsvertreter die Tendenz des Jesuitengesetzes als die gleiche, wie die der preußischen Kulturkampf-Gesetze: Kampf gegen Rom! Es ist eines der blutigsten Kulturkampf- und Ausnahme-Gesetze. (Lebhafte Zustimmung im Zentrum.) Von bürgerlicher Freiheit kann keine Rede mehr sein, sobald sie einen Menschen hindern, seinen Beruf darin zu suchen, Mitglied der Gesellschaft Jesu zu sein; jeder dieser Leute untersteht dem allgemeinen Strafgesetz. Ueber den Protestantismus urtheilen die Jesuiten nicht anders, als die katholische Kirche. Es giebt nur eine Wahrheit, aber wir geben zu, daß auch die Protestanten sich auf dem Wege zur Wahrheit befinden; wir verlangen für Alle gleiches Recht und gleiche Freiheit; wir wünschen ehrlichen, aufrichtigen Frieden der Konfessionen, der durch Nichts mehr gefährdet werden kann, als durch Vergewaltigung der einen Konfession. (Zustimmung im Zentrum.) Redner geht dann auf einen Leitartikel der „Kreuz-Ztg." ein, in welchem dargelegt wird, daß Rom auf eine Verständigung mit der griechisch-katholischen Kirche und mit Rußland spekulire. Das seien grundlose Verdächtigungen des päpstlichen Stuhles und der deutschen Katholiken. Aber wenn der päpstliche Stuhl eine russen- und franzosenfreundliche Politik treibe, so kann man dafür die Jesuiten nicht verantwortlich machen. Die päpstliche Unfehlbarkeit erstreckt sich nicht auf die Politik des Papstes. Die deutschen Katholiken sind voll durchdrungen von der Treue zu Kaiser und Reich, von der Hingebung zum Vaterlande. Im Interesse der Gerechtigkeit heben Sie das Gesetz auf! (Beifall im Zentrum.)

Abg. Blos (Sozd.): Die Berufung auf den konfessionellen Frieden findet bei uns nur schwachen Widerhall; als Grund für die Ablehnung ist diese Berufung unzureichend. Wenn man von der Bekämpfung der Sozialdemokratie redet, so sieht das einigermaßen nach politischem Handel aus, dessen Kosten wir vielleicht tragen sollen. Nun, wir wollen für den Antrag lediglich stimmen aus Gerechtigkeitsgefühl. Von der göttlichen Sendung der Jesuiten halten wir nicht viel; ebenso gut könnte ein Agrarier behaupten, daß sein Grundbesitz ein von Gott gewollter sei. Was die Staatsgefährlichkeit des Ordens betrifft, so sind wir ja einigermaßen Sachverständige, da wir selbst für staatsgefährlich gehalten wurden. (Heiterkeit.) Früher mag der Jesuiten-Orden staatsgefährlich gewesen sein, weniger durch seine Lehre, als durch seinen Kapitalbesitz. Nach 1848 machte sich der Orden besonders dadurch bemerklich, daß er die Sünden des Volkes von 1848 wieder zu sühnen suchte, worüber ja pikante Geschichten erzählt werden. Es hat selten eine oberflächlichere Begründung für eine so einschneidende Maßregel gegeben, wie die Verhandlungen vom Jahre 1872 über das Jesuitengesetz. (Sehr richtig im Zentrum.) Damals glaubte jeder nationalliberale Amtsrichter, er sei ein reiner Ulrich v. Hutten (Heiterkeit), und auf diese Weise kam der damalige Petitionssturm zu Stande. Das Wort „Der Zweck heiligt die Mittel" gilt nicht blos von den Jesuiten, denen es nachgesagt wird, sondern auch von der Börse, von der Politik, von der Diplomatie und vom Handel. Auch die Jesuitenschulen sind nicht schlimmer, als etwa das Rauhe Haus in Hamburg und ähnliche. Die Spionage der Jesuiten kann nicht schlimmer sein, als die derjenigen Unternehmer, die schwarze Listen zirkuliren lassen über Arbeiter, die nicht charakterlos genug sind, ihre politische Ueberzeugung zu verleugnen. Wir freuen uns schon auf die Jesuiten, die ebenso, wie der Abg. Zimmermann, die Vernichtung der Sozialdemokraten beginnen werden. Wie sie das anfangen werden, darauf bin ich neugierig. Der Beichtstuhl und die mittelalterlichen Einrichtungen reichen dazu nicht aus. Die letzten Ziele des Ordens, die in dem Jesuitenstaate Paraguay zu Tage traten, billigen wir nicht, denn dort spielten die Jesuiten lediglich die Rolle ausländischer Kapitalisten. Beseitigen Sie den Religionsunterricht aus der Schule, so werden Sie auch die Jesuiten bald los sein. Die Verantwortlichkeit für die Propaganda der That, die uns der Reichskanzler aufbürdet, lehnen wir ab. Die Hoffnung, die von den bürgerlichen Parteien auf die Jesuiten als Kampfmittel gegen die Sozialdemokraten gesetzt wird, dürfte sich nicht erfüllen.

Abg. Frhr. v. Hodenberg (Welfe) erklärt, daß seine Partei eine Rechtspartei sei und ohne Rücksicht auf politische Gründe für den Antrag stimmen werde. Das deutsche Reich brauche die Jesuiten nicht zu fürchten.

Abg. Fürst Radziwill (Pole) befürwortet die Annahme des Antrages. Die Beziehungen zwischen der Kurie und der Reichsregierung seien gute, die Aufgaben des Jesuiten-Ordens ideale, die Verbreitung solcher Ideen in der gegenwärtigen Zeit aber besonders nöthig, um die Menschen über die Sorge ums tägliche Brod emporzuheben und aufrechtzuerhalten. Die Freizügigkeit hat vielfach aus der ländlichen Bevölkerung die Leute herausgerissen aus der kirchlichen Gemeinschaft und sie in die Fremde gebracht, wo sie, ohne Seelsorge, dem moralischen Ruin entgegengehen. Hier können die Jesuiten sehr heilsam wirken. Aber auch auf dem Lande selbst und namentlich in den östlichen Provinzen können die Jesuiten bei dem Schulunterricht und durch Predigt und Seelsorge sehr vortheilhaft unter der ländlichen Bevölkerung wirken.

Abg. Richter: Ich kann nur meine Freude darüber äußern, daß die heutige Berathung so ruhig verläuft im Gegensatze zu früheren. Im Lande besteht vielfach die falsche Vorstellung, als ob den Jesuiten individuell verwehrt wäre, in Deutschland Domizil zu nehmen und öffentlich aufzutreten. Das ist nicht der Fall. Auch wird ganz übersehen, daß die Regierung ja ohnehin, auch ohne dieses Gesetz, das Recht hat, nicht nur ausländische Jesuiten, sondern Ausländer überhaupt auszuweisen. Das Jesuitengesetz verwehrt dagegen den Jesuiten das Recht der Niederlassung als Orden und legt ihnen Aufenthaltsbeschränkungen auf. Die einzige Bestimmung, die sich hiermit vergleichen läßt, ist die landrechtliche, wonach bestraften Personen ihr Aufenthalt angewiesen werden kann. Aber diese Befugniß der Behörden erstreckt sich doch nur auf bestrafte Personen, während das Jesuitengesetz diese Befugniß der Behörden auch ohne vorgängige richterliche Verurtheilung gewährt. Das ist, darüber besteht für mich kein Zweifel, ein Ausnahmerecht. Dieses erklärt sich nur aus der Stimmung des Jahres 1872 heraus. Ausnahmerechte sind geeignet, die Eintracht der Bevölkerung zu stören. Und es besteht stets die Gefahr, daß an ein solches Ausnahmerecht sich sehr leicht andere anschließen. Wir, meine Freunde, sind deshalb einmüthig gewillt, dieses Ausnahmerecht, also den § 2 des Gesetzes, zu beseitigen, womöglich noch heute in dritter Lesung. Heben wir das Jesuitengesetz auf, so hat das in Preußen zwar keine praktische Bedeutung, denn hier sind die Jesuiten durch landesgesetzliche Bestimmungen ausgeschlossen. Immerhin würden wir aber durch Annahme vorliegenden Antrages wenigstens für das Reich unserer Ansicht grundsätzlichen Ausdruck geben. Auch schon durch das preußische Vereinsrecht sind die Ordensniederlassungen und die Verbindungen der einzelnen Niederlassungen untereinander in Preußen beschränkt. Wir haben deshalb auch hier einen Antrag eingebracht, um für alle Einzelstaaten das Vereinsrecht nach einheitlichen Grundsätzen zu regeln. Die Jesuiten werden von den Katholiken reklamirt aus religiösen Gründen. Wir sind für jede freie Religionsausübung. Aber wir wünschen den Schutz derselben auch für Dissidenten. Oeffnen wir der Freiheit der Religionsübung hier eine Gasse, so bahnen wir derselben den Weg überhaupt. In den Einzelstaaten ist uns derselbe wegen der Zusammensetzung der Parlamente vielfach verschlossen, deshalb müssen wir hier vorgehen. Erwägungen hierüber beschäftigen meine Freunde fortdauernd; zu formulirten Anträgen sind wir noch nicht gelangt, und deshalb wünschen wir auch, daß nicht gleich heute schon die zweite Lesung dieses Antrages stattfinde. Wenn sich das Haus auf Annahme des § 2 des Antrages beschränkte, also das Ausnahmerecht beseitigen wollte, so würden wir dem sofort zustimmen.

Abg. Sigl (bei keiner Fraktion) tritt lebhaft für die Jesuiten ein. Gegen die Jesuiten von Maria Laach und deren Gelehrsamkeit habe die ganze deutsche Wissenschaft nicht aufzumucksen gewagt. (Große Heiterkeit.) Wenn die Regierung von Jesuiten berathen wäre, so würden wir auch die neuen Steuergesetze nicht haben. (Heiterkeit.) Aber man wolle ja: „der Jude wird verbrannt." Wolle man das aber durchaus, wolle man „den Juden verbrennen", so solle man ihn, in diesem Falle also den Jesuiten, doch lieber hereinlassen, denn bei der allgemeinen Sündfluth, die über uns hereinbrechen werde, würden dann doch die Jesuiten wenigstens mitversaufen! (Stürmische lang anhaltende Heiterkeit.) Im Namen der deutschen Reputation bitte er, die Jesuiten zurückzurufen. Es sei gesagt worden, wir Deutsche fürchten Gott und sonst nichts. Nun, dann sollten wir wenigstens zeigen, daß wir die Jesuiten nicht fürchten.

Abg. Rickert macht — wie Richter — darauf aufmerksam, daß bei einfacher Annahme des Antrages in Preußen und auch noch in einigen andern Staaten die Jesuiten-Niederlassungen doch noch ausgeschlossen sein würden. Deshalb solle man einstweilen nur den § 2 des Jesuitengesetzes und damit das Ausnahmerecht in Bezug auf die Aufenthaltsbeschränkungen beseitigen.

Ein Antrag auf Debatteschluß wird jetzt gestellt, aber abgelehnt.

Abg. v. Heereman befürwortet nochmals im Interesse der katholischen Kirche und zur Wahrung der Rechte derselben den Antrag.

Damit schließt die erste Lesung.

Abg. Rickert bittet, die zweite Lesung von der Tagesordnung abzusetzen, da er für die zweite Lesung einen Abänderungsantrag einzubringen beabsichtige.

Das Haus lehnt den Antrag Rickert ab und tritt in die zweite Lesung ein.

Abg. Rickert stellt nunmehr den Antrag, die Vorlage dahin zu fassen, daß nur der § 2 des Jesuiten-Ausweisungs-Gesetzes vom 4. Juli 1872 aufgehoben werde.

Abg. Gröber (Ztr.): Die unrichtigen Ausführungen der Abgg. Rickert und Richter gäben zwar Anlaß zu weiteren Ausführungen, allein er wolle diese vermeiden, um dem Bestreben, heute eine Abstimmung zu verhindern, entgegenzuwirken.

Abg. Barth (fr. Vgg.) wird für Aufhebung des Jesuitengesetzes stimmen, um den falschen Schein zu vermeiden, als ob heute noch thatsächlich etwas gegen den Jesuitismus geschehe. Thatsächlich sei heute der Jesuitismus die treibende Kraft in der katholischen Kirche.

Abg. Richter (fr. Vgp.) empfiehlt den Antrag Rickert, der vollständig genüge, um den Ausnahmezustand bezüglich der Person der Jesuiten zu beseitigen.

Abg. Dr. Friedberg (ntl.) kann sich über den Antrag Rickert, der zu spät eingebracht sei, heute nicht erklären, er bittet aber, den Antrag zur 3. Lesung einzubringen.

Der Antrag Rickert wird gegen die Stimmen der beiden freisinnigen Parteien abgelehnt.

Die Abstimmung über den § 1 des Antrages Hompesch ist eine namentliche. Es stimmen für den Antrag 173, gegen denselben 136 Abgeordnete. Der Antrag ist mithin angenommen.

Es stimmten geschlossen für den Antrag: Zentrum, Sozialdemokraten, Welfen, Polen, Elsässer und süddeutsche Volkspartei; gegen den Antrag geschlossen die Konservativen (mit einigen Ausnahmen z. B. Erbprinz zu Hohenlohe-Oehringen), die Freikonservativen und Nationalliberalen.

Getrennt stimmten: deutsche Reformpartei, von der sich Bindewald, Böckel und Werner der Abstimmung enthielten, und die freisinnigen Parteien (Richter und Rickert mit Nein).

Die §§ 2 und 3 werden ebenfalls angenommen.

Abg. Rickert beantragt einen neuen § 3a, wonach die Strafbestimmung des § 166 des Strafgesetzbuches (Beschimpfung kirchlicher Einrichtungen) aufgehoben werden soll.

Die Abgg. Gröber, Bachem (Ztr.), Frhr. v. Stumm (Reichsp.) und Frhr. von Manteuffel (deutschk.) bekämpfen den Antrag Rickert, der gegen die Stimmen der Freisinnigen und Sozialdemokraten abgelehnt wird.

Der Rest der Vorlage wird angenommen.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung morgen 1 Uhr.

Tagesordnung: Kleine Vorlagen, darunter Invalidengesetz-Novelle und russische Zoll-Verordnung.

Schluß 6 Uhr.

Deutschland.

△ Berlin, 1. Dezember. Im Seniorenkonvent wurden heute die Berathungsgegenstände der nächsten Reichstagssitzungen bestimmt. Am Dienstag wird darnach die Berathung der Steuergesetze ihren Anfang nehmen und zwar wird mit dem Börsensteuergesetz begonnen werden. Die drei Steuergesetze sollen einer Kommission überwiesen werden. Unentschieden ist es noch, ob das Reichsfinanzreform-Gesetz einer besonderen Kommission zugetheilt oder von der Budgetkommission mit durchberathen werden soll.

Die Berathung der Handelsverträge mit Spanien, Serbien und Rumänien in der Reichstagskommission wurde heute fortgesetzt. Bei der Berathung des Tarifs B (Zölle bei der Einfuhr in Deutschland) fand eine lebhaftere Debatte statt bei den Positionen Weinbeeren und Tafeltrauben, jedoch erklärten sich die meisten Mitglieder durch die von den Regierungsvertretern gemachten Angaben für befriedigt. Bei Besprechung des Verzeichnisses C (spanische Artikel, welche bei der Einfuhr in Deutschland keinem höheren Zolle unterworfen sein sollen, als diejenigen einer anderen Nation) knüpft die Debatte an die Position „Roggen" an, welchem die Meistbegünstigung zugestanden ist. Die Abgg. v. Plötz und v. Staudy erklären sich gegen die Meistbegünstigung, während die Abgg. Graf Kanitz und v. Stumm in einer solchen keine Gefahr sehen, der Letztere die Meistbegünstigung vielmehr als ein sehr gutes Aequivalent betrachtet, welches uns erhebliche Konzessionen eingetragen hat. Nachdem noch Abg. v. Plötz die Befürchtung ausgesprochen hat, daß Spanien seine Getreidezölle aufheben und uns dann russischen Roggen bringen könne, und nachdem Staatssekretär v. Marschall solche Bedenken als unbegründet zurückgewiesen hat, wird die Position genehmigt und der Tarif für die Einfuhrzölle nach Spanien bis Position 197 angenommen. — Morgen werden die Berathungen fortgesetzt.

— Zur Langen'schen Angelegenheit wird der „Nat.-Ztg." aus München geschrieben: Am Sonnabend finden Sitzungen der historischen und physikalischen Sektion der Akademie der Wissenschaften statt, in denen auch der „Fall Langen" zur Berathung kommen wird. Die Beschlüsse, welche die Akademie fassen wird, sind noch ungewiß. Dagegen ist eine hochnothpeinliche Untersuchung eingeleitet, wer denn eigentlich die Angelegenheit an die Oeffentlichkeit gebracht habe. In der klerikalen Presse wird der Sekretär der Akademie, Lossen, als „Urheber" der von dem Minister wie von Klerikalen so peinlich empfundenen „Indiskretion" bezeichnet und daran eine förmliche Hetze gegen diesen Herrn geknüpft, der allerdings das Unglück hat, ebenfalls Altkatholik zu sein, aber, wie man hört, der Veröffentlichung der Nichtbestätigung Langens gänzlich fern steht. — Ueber die Etatssumme, welche den Kultusminister zu seinem haltungslosen und ungeschickten Vorgehen veranlaßt hat, giebt die Rede Pettenkofer's in der Sitzung der Akademie vom 22. November Auskunft. Die Akademien von Wien, Göttingen, Leipzig und München haben sich bekanntlich auf eine Wiener Anregung hin zu einem Verbande zur Ausführung größerer wissenschaftlicher Arbeiten und Unternehmungen geeinigt. Dem Verbande steht auch die Berliner Akademie freundlich gegenüber, ohne sich bisher dem vereinbarten Statut angeschlossen zu haben. Die Münchener Akademie hat vorgeschlagen, als ein für ein Zusammenwirken der Akademien geeignetes Unternehmen die Herausgabe eines neuen großen lateinischen Wörterbuches, Thesaurus linguae latinae, zu bezeichnen. Wien, Göttingen, Leipzig und Berlin sind darauf eingegangen; der Plan ist ausgearbeitet, die Kosten veranschlagt. Zur Deckung dieser, soweit die Münchener Akademie in Frage kommt, hat die Akademie dem Kultusminister den Wunsch ausgesprochen, daß jährlich 20 000 Mk. im Etat ausgeworfen werden. Diese 20 000 Mk., welche mit Rücksicht auf die geringen Mittel, die der Etat der Akademie zuweist, gewiß keine große Summe bedeutet, sind nun das Objekt, dem der Altkatholik Langen zum Opfer gefallen ist! Man sollte denken, daß die baierische Kammer mit Rücksicht auf die wissenschaftliche Bedeutung des Unternehmens an sich zur Bewilligung bereit gewesen wäre; Herr v. Müller aber wollte „sicher gehen" und hat zur Politik der „kleinen Mittel" gegriffen. Gerade aber dadurch hat er, abgesehen von allem Anderen, die Bewilligung der Position erst recht gefährdet.

— Die „Posener Zeitung" meldet in fettem Druck:

„Wie uns von glaubhafter Seite mitgetheilt wird, steht demnächst die Veröffentlichung der Verfügung in Aussicht, daß der polnische Sprachunterricht wieder in den Volksschulen in der Provinz eingeführt werden soll."

Hierzu bemerkt die „Voss. Ztg.": Wir nehmen vorläufig an, daß es sich hierbei um einen Irrthum des Posener Blattes handelt. Andernfalls müßte man in schärfster Weise eine Maßregel bekämpfen, die das Deutschthum der östlichen Provinzen unermeßlich schädigen würde.

— Wie nach der „Allg. Mil. Korr." verlautet, werden in diesem Winter ganz besondere militärische Uebungen stattfinden, um so die Truppen auf einen schwierigen Winterfeldzug, der stets eine harte Probe für eine Armee sein wird, vorzubereiten. Namentlich werden ausgedehnte Uebungsmärsche zur Ausführung gelangen, auch Uebungen auf Schlittschuhen, die im kleinen Kriege sowie bei der Uebermittelung von Befehlen eine Rolle spielen werden, vorgenommen.

— Dem deutschen Kamerun-Komitee sind nunmehr nähere Mittheilungen über die Expedition von Uechtritz und ihre Beziehungen zu Lieutenant Mizon zugegangen. Danach kamen die Deutschen am 2. September vor Yola an und erhielten bereits am nächsten Tag einen Brief von Mizon, in dem es hieß, er benachrichtige den Befehlshaber der deutschen Expedition, daß er einen Vertrag mit Zubir, dem Sultan von Adamaua, Buban Bieda, Mbum (Ngaundere), von Tibati und Banyo abgeschlossen habe, der am 23. Juni 1893 unterzeichnet wurde, mit einem Anhang vom 25. August 1893. Durch diesen Vertrag stelle der Sultan von Adamaua seine Länder unter das Protektorat der französischen Republik. Ein besonderer Artikel besage, daß der französische Vertreter die Beziehungen zwischen dem Sultan und den Europäern zu regeln habe. Auf diesen Brief antwortete Herr von Uechtritz wie folgt:

„Yola, 3. September 1893. Der Lieutenant der Reserve, von Uechtritz, Führer der deutschen Expedition, an den Herrn Lieutenant zur See, L. Mizon, Führer der französischen Expedition! Ich habe die Ehre, Ihnen den Empfang Ihres Schreibens zu bestätigen. Da die von Ihnen abgeschlossenen Verträge dem deutsch-französischen Abkommen vom 24. Dezember 1885, sowie dem Vertrage des Herrn Lieutenants von Stetten mit Seiner Hoheit dem Sultan Adamaua widersprechen, so kann ich dieselben nicht anerkennen, also auch keine Rücksicht darauf nehmen. Ich habe die Ehre zu sein Ihr hochachtungsvoll ergebener B. E. von Uechtritz, Lieutenant d. R."

Dieser Korrespondenzmittheilung fügte Herr von Uechtritz die Bemerkung bei, daß durch Anfrage beim Sultan festgestellt würde, daß Mizons Behauptungen völlig aus der Luft gegriffen sind.

— Der kaiserliche Kommissar Dr. K. Peters wird, wie verlautet, zunächst nicht nach Ostafrika zurückkehren, sondern auf eine längere Zeit hier beschäftigt werden. Doch ist die hie und da ausgesprochene Annahme nicht zutreffend, daß der Kommissar in hergebrachter Weise als Hülfsarbeiter im auswärtigen Amte thätig sein werde; ihm dürften eigen selbstständige Arbeiten zugewiesen werden.

— Aus dem Bunde der Landwirthe ist, wie der „Ostd. Pr." in Bromberg mitgetheilt wird, auch der Landschaftsdirektor Franke, Rittergutsbesitzer in Gondes, ausgetreten.

** Der für 1894—95 für Preußen in Aussicht stehende Fehlbetrag von rund 70 Millionen Mark übersteigt formell zwar das Defizit des laufenden Jahres; dabei darf bei der materiellen Würdigung dieses Verhältnisses aber nicht übersehen werden, daß in dem diesjährigen preußischen Etat die in dem Nachtrage zum Reichshaushaltsetat zur Deckung der halbjährigen Kosten der Militärvorlage vorgesehene Erhöhung der Matrikularumlagen nicht berücksichtigt ist. Diese Ausgabevermehrung kommt daher erst bei der Rechnung zur Erscheinung und verschlechtert das Ergebniß derselben in entsprechender Weise.

Bei der Aufstellung des Etatsanschlages sind auf der einen Seite die bisherigen Betriebsergebnisse des laufenden Jahres voll berücksichtigt. Dies gilt insbesondere auch von den Betriebseinnahmen der Staatsbahnen. Andererseits ist wiederum bei der Bemessung der Ausgaben nach den Regeln strengster Sparsamkeit verfahren, und zwar sowohl bei der etatsmäßigen Bemessung der Ausgaben der Betriebsverwaltungen als bei Bemessung der Verwaltungsausgaben im engeren Sinne. Neue dauernde Ausgaben, sowie einmalige Ausgaben, welche erhebliche Engagements auf längere Zeit in sich schließen, haben regelmäßig nur da eingestellt werden können, wo ein unverkennbares Bedürfniß vorlag. Daß dabei manche an sich für zweckmäßig und nützlich anerkannte Aufgaben wiederum zurückgestellt werden mußten, ist sicher sehr zu bedauern, aber angesichts der Unzulänglichkeit der vorhandenen Mittel nicht zu vermeiden. Der Fehlbetrag von 70 Millionen würde natürlich nicht verschwinden, wenn im Reiche lediglich der Mehrbedarf für die Heeresverstärkung durch Erhöhung der eigenen Einnahmen gedeckt würde. Dann würde, diesen Betrag zu 58 Millionen Mark berechnet, immer noch reichlich die Hälfte des preußischen Defizits bestehen bleiben. Selbst durch die Bewilligung der sämmtlichen jetzt zur Berathung stehenden Steuern und die Vermehrung der eigenen Einnahmen des Reiches um nahe 100 Millionen Mark wird das preußische Defizit nicht ganz aus der Welt geschafft werden, sondern es müßte außerdem noch eine nicht unbeträchtliche Vermehrung der eigenen Einnahmen Preußens hinzutreten. Ganz abgesehen ist davon, daß die knappe Bemessung der Ausgaben, wie sie jetzt nothwendig ist, ohne ernstliche Schädigung wichtiger Aufgaben des Staates dauernd nicht beibehalten werden kann.

** Die Begegnung des kongostaatlichen Expeditionschefs Kapitän Descamps mit Major von Wissmann hat das lebhafteste Interesse der öffentlichen Meinung Belgiens erweckt. Mit allseitiger Genugthuung nimmt man von der Stelle des Descamps'schen Berichts Akt, welcher die ausgezeichnete Höflichkeit betont, die Major v. Wissmann allen belgischen Expeditionstheilnehmern gegenüber an den Tag gelegt, da man sich wohl bewußt ist, wie viel für das Gelingen der kulturellen Erschließung Zentralafrikas von dem freundnachbarlichen Einvernehmen der kolonialen Pioniere der verschiedenen Mächte abhängt. Was den Kapitän Descamps betrifft, so besteht seine Aufgabe u. A. darin, zwei Geschütze nebst Zubehör nach Albertville am Tanganyika zu schaffen. Eines derselben hatte er bis nach Muenzo — auf halbem Wege vom Nyassa- zum Tanganyikasee — geleitet, und war eben im Begriff, das zweite, in Karonga zurückgebliebene Geschütz nachzuholen, als die Begegnung zwischen ihm und dem Major v. Wissmann, welch letzterer von vier Gefährten begleitet war, stattfand. In Brüssel hält man dafür, daß Kapitän Descamps mit seinen Geschützen zur Zeit am Tanganyikasee angelangt ist, also seine Aufgabe mit bestem Erfolge gelöst hat.

— Wie das „Armee-Verordnungsblatt" meldet, hat Se. Majestät der Kaiser den Fürsten Heinrich XI. von Pleß — seinem Wunsche entsprechend — von der bisherigen Stellung als kaiserlicher Kommissar und Militär-Inspekteur der freiwilligen Krankenpflege bei der Armee im Felde entbunden und zu dessen Nachfolger den Fürsten Wilhelm zu Wied ernannt.

Kiel, 29. November. Dem Vernehmen nach hat den Mitgliedern der Konferenz, die von dem Handelsminister zur Berathung der Frage, welche Wirkung die Eröffnung des Nordseekanals auf die preußischen Seestädte haben werde, nach Berlin berufen war, eine Denkschrift des Geh. Kommerzienraths A. Sartori vorgelegen. Diese führt den Titel: „Der Nord-Ostsee-Kanal und die deutschen Seehäfen" und zeichnet sich durch eine Fülle sehr werthvollen und vortrefflich geordneten Materials aus. Gestützt auf die Thatsache, daß der Seeverkehr zwischen Nordsee und Ostsee im Laufe der letzten 10 Jahre eine außerordentliche Erweiterung erfahren hat, berechnet der Verfasser den im Jahre 1895 zu erwartenden Kanalverkehr auf gegen 13 Millionen Registertons. Der Schwerpunkt der Sartorischen Denkschrift liegt in dem Hinweise, daß der Nordostseekanal an seiner Ostmündung den übrigen deutschen Seehäfen einen in jeder Beziehung günstigeren Umschlagsplatz bieten kann, als irgend ein anderer Ostseehafen. Von keinem einzigen, auch nicht von Kopenhagen aus, ist der Weg zu dem verkehrsreichsten Theile der Nordsee ein so unmittelbarer und kurzer wie von Kiel aus. Die Etablirung eines Umschlagplatzes am Nordostseekanal wird es ermöglichen, von den Ostseehäfen aus in den Wettbewerb einer direkten überseeischen Schiffahrt einzutreten, was bis zur Zeit den anderen Häfen überlassen bleiben mußte. Sartori regt den Gedanken an, daß sich die Seehäfen vereinigen, um mit Unterstützung von Reich und Staat an der Ostmündung des Nordostsee-

kanals bei Kiel einen Umschlagplatz herzustellen, und er schließt seine sehr beachtenswerthen Ausführungen mit folgenden Worten: „Es kann nicht als zutreffend erachtet werden, hierin eine einseitige, ausschließliche Angelegenheit der Seestädte selbst zu erblicken und ihnen allein die Sache zu überlassen; denn die Seestädte sind durchaus nicht Selbstzweck, sondern ein ganz besonders wichtiger Lebenstheil des Gesammtorganismus. Sie sind das Mittel, und zwar eins der allerwirksamsten, um Industrie, gewerbliche und landwirthschaftliche Produktion, Binnenhandel und Verkehr zu heben, durch überseeischen Austausch der Waaren und Produkte zu befruchten, durch die Beschäftigung zahlreicher Arbeitermassen in jenen Zweigen auf zahlreiche Inlandskreise einzuwirken. Die Interessen der Seehandelsplätze hängen in inniger Weise mit denen des Binnenlandes zusammen." Der Antrag auf Einrichtung eines Umschlaghafens bei Kiel wurde aber auf der Konferenz zurückgezogen.

Hannover, 1. Dezember. Bei Beendigung der gestrigen Vorstellung im königlichen Theater wurden Ihren Majestäten dem Kaiser und der Kaiserin lebhafte Huldigungen dargebracht. Heute Vormittag 10 Uhr nahm Se. Majestät der Kaiser auf dem Waterloo-Platze über die gesammte Garnison Parade ab. Ihre Majestät die Kaiserin besuchte heute Vormittag den Verein zur Verwerthung weiblicher Handarbeiten, die Kinder-Heilanstalt, die Blinden-Anstalt und die Gartenkirche.

München, 22. November. In den ersten Tagen des Dezember werden es 25 Jahre, daß Prinz Ludwig von Baiern dem landwirthschaftlichen Vereine in Baiern als Mitglied angehört, bez. dem Verein als Ehrenpräsident vorsteht. — Das königliche baierische 2. Infanterie-Regiment „Kronprinz" begeht Mitte Januar 1894 das 200jährige Jubiläum seiner Ernennung als Regiment „Kronprinz". Das Regiment feierte, wie noch erinnerlich, am 29. Juni 1882 in besonders festlicher Weise das Jubiläum seines 200jährigen Bestehens. Zwölf Jahre nach Gründung des Regiments, am 10. Januar 1694, verlieh Kurfürst Max Emanuel das Regiment dem Kurprinzen, und von dieser Zeit an führte es die Bezeichnung „Regiment Kurprinz"; nur während der Periode von 1742 bis 1754 nannte es sich „Regiment Kronprinz". Am 1. Januar 1790 erhielt es die Bezeichnung: „2. Grenadier-Regiment Kurprinz". Am 6. Juni 1799 zu einem Füsilier-Regiment umgewandelt, wurde es wieder „Regiment Kurprinz" benannt. Durch Armeebefehl vom 27. März 1804 wurde ihm der Rang und die Bezeichnung verliehen „2. Linien-Infanterie-Regiment Kurprinz". Am 28. Oktober 1835 bestimmte König Ludwig I., daß das Regiment die Benennung „Kurprinz" immer führen solle, und seit diesem Tage heißt es: „2. Infanterie-Regiment Kronprinz". Kur-, beziehungsweise kronprinzliche Regiments-Inhaber waren: Kurprinz Josef Ferdinand vom 10. Januar 1694 bis 6. Februar 1699, Kurprinz Karl Albrecht vom 5. September 1699 bis 28. März 1727, Kurprinz Maximilian Josef vom 28. März 1727 bis 20. Januar 1745, Kurprinz bez. Kronprinz Ludwig Karl August seit 1. Januar 1806 bez. vom 21. Februar 1799 bis 13. Oktober 1825, Kronprinz Maximilian vom 13. Oktober 1825 bis 20. März 1848 und Kronprinz Ludwig vom 20. März 1848 bis 10. März 1864. Von Mitgliedern des königlichen Hauses gehörten dem Regimente an: Kronprinz Ludwig (nachmals König Ludwig II.) als Oberlieutenant vom 28. November 1861 bis 4. Oktober 1863, Prinz Ludwig als Unter-Lieutenant vom 20. Dezember 1862, Ober-Lieutenant vom 5. Juni 1864, Hauptmann vom 1. April 1866 bis 28. April 1867 und Prinz Leopold als Unter-Lieutenant vom 20. Dezember 1862, Ober-Lieutenant vom 5. Juni 1864 bis 18. Oktober 1864. Dem Regiment gehören dermalen an Prinz Karl seit 1. April 1891 und Prinz Franz seit 1. November 1891.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 1. Dezember. Das „Fremdenblatt" bespricht das geplante Attentat gegen Se. Majestät den Kaiser Wilhelm und den Grafen Caprivi und erklärt, die Empfindung der Freude über das Mißlingen des Attentats sei überall die erste Regung bei dem Empfange der Berliner Nachricht gewesen. Bezüglich der Bekämpfung des Anarchismus, welcher ein internationales Uebel sei, erklärt das Blatt, der Gedanke eines internationalen Zusammenwirkens verdient jedenfalls Beachtung, weil internationale Vereinbarungen zwar dem Anarchismus nicht ein Ende machen könnten, wohl aber sein Fortwuchern erschweren würden. Man dürfe sich nicht auf eine langsame Wirkung der Zeit verlassen, welche die Fanatiker lehren werde, daß das Dynamit nicht die Macht habe, die Gesellschaft zu sprengen, sondern man müsse sich fragen, ob es nicht möglich wäre, die Gefahren zu verringern, mit denen der Anarchismus zwar nicht die Gesellschaft, wohl aber Einzelne bedrohe. Das Blatt schließt: „Beglückwünschen wir uns, daß das gegen unsern hohen Verbündeten und seinen überall verehrten Kanzler gerichtete letzte Attentat ohne Folgen geblieben ist, aber lassen wir uns dadurch nicht bestimmen, die Fragen, welche das Vorhandensein internationaler Verbrechen dem Staate nahe legt, unerwogen zu lassen.

Frankreich.

Paris, 28. November. Vor einigen Tagen empfingen die Minister der öffentlichen Arbeiten, des Handels, der Marine, des Krieges und des Innern die Administratoren der für den Bau des Kanals der beiden Meere gebildeten Gesellschaft. Es war der Präsident Admiral Planche, der Vize-Präsident A. Köcklin und der Administrator Verstraët. Dieselben erstatteten den versammelten Ministern über die verschiedenen Phasen Meldung ab, welche das große Projekt seit dem Jahre 1880 durchlaufen hat, und baten sodann um schleunige Inangriffnahme der Arbeiten. Sämmtliche Minister nahmen unter großer Befriedigung die ihnen gemachten Mittheilungen entgegen und versprachen in dem nächsten Ministerrath in der für Frankreich so wichtigen Frage eine Entscheidung zu treffen. Die Vertreter der Gesellschaft geben sich der Hoffnung hin, daß es möglich sein wird, die Arbeiten an dem Kanal, durch welchen Panzer aus der Atlantis in das Mittelmeer gelangen können, so zu fördern, daß das große Werk gelegentlich der für das Jahr 1900 geplanten Weltausstellung eröffnet werden kann. Auch diese außergewöhnliche Anstrengung Frankreichs gilt der Erfüllung des Traumes: „Das Mittelmeer ein französischer See" und richtet ihre Spitze gegen Britannien.

Paris, 30. November. Wie in parlamentarischen Kreisen versichert wird, würde Kasimir Perier im Laufe des morgigen Tages ein Kabinet bilden, das, wie folgt, zusammengesetzt sein würde: Kasimir Perier Präsidium und Auswärtiges, Raynal Inneres, Burdeau Finanzen, Spuller Unterricht, Dubost Justiz, Jonnart Handel, General Mercier Krieg, Admiral Laffon oder Admiral Lefevre Marine, Loubet öffentliche Arbeiten, Kerjegu Ackerbau, Delcassé Unterstaatssekretär der Kolonien. Ein glaubwürdiges Gerücht will wissen, eine Verständigung zwischen Spuller, Raynal und Burdeau sei an der Frage des Eintritts Constans in das Kabinet gescheitert.

Paris, 1. Dezember. Die Blätter der radikalen Partei sprechen sich ziemlich abfällig über ein Kabinet Perier aus, welches sie als ein Ministerium der Konzentration nach rechts betrachten.

Paris, 1. Dezember. Nach hier vorliegenden Meldungen aus Rio Grande hätten die Aufständischen bei Bagé einen Sieg davongetragen. General Isidoro und sein Stab seien zu Gefangenen gemacht. Die Zahl der Gefallenen sei beträchtlich.

Die Einnahme von Curitiba durch die Insurgenten bestätigt sich nicht.

Aus Rio de Janeiro wird gemeldet, daß die der Regierung treu gebliebenen Forts die Schiffe der Aufständischen bombardirten. Das Transportschiff „Madeira" gerieth in Brand, der „Aquidaban" wurde stark beschädigt.

Hier liegen gerüchtweise Meldungen aus Montevideo vor, nach denen Präsident Peixoto ermordet sein soll. Man hält diese Gerüchte für unbegründet.

Paris, 1. Dezember. In Abgeordnetenkreisen wird das Scheitern der Bemühungen Spullers der Absicht desselben zugeschrieben, das Ministerium des Auswärtigen Constans anzuvertrauen, womit Präsident Carnot und Raynal nicht einverstanden waren. Andererseits wurden auch Bedenken laut, daß Spuller, als angeblicher Gegner der französisch-russischen Allianz, zu heftigen Angriffen ausgesetzt sein würde. Als Kandidat für das Präsidium der Kammer wird Dupuy genannt.

Italien.

Rom, 1. Dezember. Einer neueren Meldung zufolge hätte ein Ausgleich zwischen Saracco und Zanardelli stattgefunden. Saracco übernimmt das Ministerium des Aeußern, Primerano das Kriegsministerium. Auch die übrigen Ressorts sind vergeben, so daß, wenn nicht neue Schwierigkeiten entstehen, die Krisis als beendet zu betrachten ist.

Spanien und Portugal.

Madrid, 1. Dezember. Nach Meldungen aus Melilla vom gestrigen Tage hat Marschall Martinez Campos im Laufe des Vormittags ohne Widerstand die Stellung von Sidi Aguariach besetzt und die Vertheidigungsarbeiten begonnen. Die Truppen bezogen Abends wieder ihr Lager und werden die Arbeiten heute fortsetzen. Martinez Campos hatte wiederum eine Zusammenkunft mit dem Bruder des Sultans von Marokko, Araaf, welcher ihm die Versicherung gab, daß die Spanier nicht angegriffen werden würden.

Madrid, 1. Dezember. Martinez Campos telegraphirte an die Regierung, daß er 1000 Mann Verstärkung und die Erbauung eines neuen Forts bedürfe, um energisch gegen die Kabylen vorgehen zu können.

Großbritannien und Irland.

London, 1. Dezember. Nach einer Meldung der „Times" aus Philadelphia wird der Ausschuß für Wege und Mittel wahrscheinlich eine Erbschaftssteuer und eine Besteuerung des Reingewinns der Aktiengesellschaften zur Erhöhung der inneren Einkünfte vorschlagen, um das Defizit seit Juni im Betrage von 31 Millionen Dollars und den Ausfall, welchen die Tarifvorlage herbeiführen wird, zu decken.

London, 1. Dezember. Der „Times" wird aus Rio de Janeiro vom 26. November über Montevideo gemeldet, General Saraiva stehe mit 6000 Mann irregulärer Kavallerie 80 Meilen nördlich von Sao Paolo. Die Regierung habe die Nationalgarde des Staates Sap Paolo angewiesen, nach Süden aufzubrechen. Die Nationalgarde habe jedoch den Gehorsam verweigert. Darauf habe die Regierung 1200 Mann von Rio entsandt. In Rio de Janeiro habe die Regierung alle hervorragenden Punkte befestigen lassen. General Telles, der Kommandant von Rio Grande, sei in Rio de Janeiro eingetroffen und habe seine Demission eingereicht. Sein Bruder habe sich noch an demselben Tage den Insurgenten an Bord des „Aquidaban" angeschlossen. Die Zahl der politischen Gefangenen belaufe sich auf 1500.

London, 30. November. Gestern fanden Knaben in einem abgelegenen Gäßchen beim Flußstaden in Dublin eine Menge von Gewehr- und Revolverpatronen, die augenscheinlich aus Furcht vor polizeilichen Haussuchungen weggeworfen worden. Es ist ein Beweis, daß Sprengstoffe in den verschiedensten Theilen der Stadt verbreitet sind. Alle Anhaltspunkte für die Mörder von Reid fehlen, auch besteht wenig Aussicht, daß Sheridan, gewitzigt durch das Schicksal Reids, zum Angeber werde.

Dänemark.

Kopenhagen, 1. Dezember. Die Maul- und Klauenseuche ist wieder auf Seeland im Bezirk Sorö ausgebrochen.

Griechenland.

Athen, 1. Dezember. Nach den neuesten Dispositionen verbleibt ein Theil der russischen Flotte den ganzen Winter hindurch im Hafen von Piräus. Zwei Schiffe sind durch das Rothe Meer nach dem Stillen Ozean abgegangen. Der Empfang des Admirals Avelane von Seiten des Königs war außerordentlich herzlich; es fanden dem Gast zu Ehren große Festlichkeiten statt.

Amerika.

Newyork, 1. Dezember. Nach Privatmeldungen soll in der Hauptstadt Mexiko eine Revolution ausgebrochen sein, welche die Absetzung des Präsidenten Diaz bezwecken soll. Weitere Nachrichten fehlen noch.

Newyork, 1. Dezember. Der „World" und der „Newyork Herald" bestätigen, daß die Aufständischen in Rio Grande do Sul den General Isidoro gefangen genommen haben. Die Schlacht habe den ganzen Montag und Dienstag gedauert, die Zahl der Todten werde auf 400 geschätzt; die Aufständischen machten tausend Gefangene und belagern jetzt Bagé.

Buenos-Ayres, 30. November. Die Deputirtenkammer vertagte die Berathung des chilenischen Protokolls.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 2. Dezember. Der frühere Kapitän des Dampfers „Gollnow", Herm. Steingräber, wurde vor einigen Tagen in Gollnow wegen Fluchtverdachts verhaftet, nachdem er daselbst Sachen verkauft und Bekannten gegenüber geäußert hatte, er beabsichtige fortzuziehen.

— Prinz zu Hohenlohe-Oehringen, Sekonde-Lieutenant à la suite des Kürassier-Regiments Königin (pomm.) Nr. 2, ist der Abschied bewilligt.

— Der Kapitän des gegenwärtig im Hafen von Swinemünde liegenden Barkschiffes „T. C. Berg", ein noch junger Mann Namens Karl Krügel aus Barth, hat am Mittwoch in seiner Kajüte seinem Leben durch Vergiftung ein Ende gemacht, nachdem er vorher versucht hatte, durch Oeffnen der Pulsader seinen Tod herbeizuführen.

Konzert.

Bei äußerst zahlreichem Besuch fand vorgestern die erste Winteraufführung des Stettiner Musikvereins im großen Saale des Konzerthauses statt und war das lebhafte Interesse für dieselbe wieder ein Beweis dafür, wie sehr die hiesigen Musikfreunde die Aufführungen des Musikvereins zu schätzen und dankbar zu würdigen wissen. — Mit einem „Te Deum" für Chor und Orchester von Franz Wüllner fand das Konzert seine Eröffnung. Das Werk, hier zum ersten Mal aufgeführt, konnte um so weniger verfehlen, das Interesse der Kenner für sich in Anspruch zu nehmen, als Wüllner sich auf den verschiedensten Gebieten der Vokalmusik vom einstimmigen Liede bis zum reich ausgestatteten Chorwerk mit Orchester, sowie nicht minder in der Klavier- und Kammermusik als Tonsetzer von gediegensten Eigenschaften bethätigt hat. Sein „Te Deum" zeigt sich als eine Schöpfung von charaktervoller Größe und Würde, ebenso fesselnd durch die Eigenart des Ausdrucks, als durch den Reichthum seiner Klangwirkungen und seine oft überraschenden kühnen Modulationen. Dank der sorgfältigsten Vorbereitung, welche Herr Professor Lorenz dem Werk hatte angedeihen lassen, war die Wiedergabe eine gelungene, was umsomehr sagen will, als der Komponist den Ausführenden und unter diesen nicht zum wenigsten dem Sopran keine leichte Aufgabe gestellt hat.

Den zweiten Theil des Programms füllte Haydn's „Jahreszeiten", den dritten und vierten Theil — Herbst und Winter — aus. Zum ersten Mal im Frühjahr 1801 unter Haydn's eigner Direktion im fürstlich schwarzenbergischen Palast in Wien aufgeführt, hat das Werk seitdem in den Konzertsälen der gesammten musikalischen Welt mehr Aufführungen erfahren, als kaum eine andere Tonschöpfung dieser Art, trotzdem übt das eigenartig schöne Tongemälde, in dem uns die einzelnen Situationen mit unvergleichlicher Frische und Lebenswahrheit entgegentreten und dem eine durchweg charakteristische orchestrale Färbung einen besonderen Reiz verleiht, bei jedesmaligem Hören auf Ohr und Herz einen Zauber aus, dem sich Niemand zu entziehen vermag, zumal wenn die Wiedergabe eine so ansprechende ist, wie dies gestern hier der Fall war. Der bekanntlich in bester Schulung stehende Musikverein führte die schönen Chöre mit gewohnter Pünktlichkeit aus und verrieth, daß er sich seiner Aufgabe mit Liebe und Eifer hingab. In guten Händen lagen auch die Solopartien. Fräulein Schauseil aus Düsseldorf führte sich hier sehr vortheilhaft ein. Die geschätzte Sängerin verfügt zwar nicht über große Stimmmittel, dieselben präsentiren sich aber so anmuthend und echt künstlerisch, daß ihre Darbietungen allseitige Würdigung fanden. Die Tenorpartie sang der Opernsänger Herr W. Richter, der in der Rolle des „Lucas" Gelegenheit fand, alle Kraft und allen Schmelz seiner Stimme zu entfalten. Die Baßsoli hatte Herr Rolle aus Berlin übernommen und entledigte sich derselbe seiner Aufgabe mit technischer Sicherheit und sonorer Klangfülle. Für die Instrumentalbegleitung war die Kapelle des Königs-Regiments in Anspruch genommen, die sich unter der sicheren Leitung des Herrn Professor Lorenz im Ganzen wacker hielt, wenngleich auch diesmal sich unter den Streichern verschiedentlich Differenzen bemerkbar machten, die den sonst günstigen Gesammteindruck etwas abschwächten. —t.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Die Sozialdemokratie hat einen ihrer rührigsten und bekanntesten Agitatoren verloren: Wilhelm Tölcke ist im 77. Lebensjahre gestorben. Derselbe trat Anfangs der sechziger Jahre in die Agitation ein und wurde Ende 1865 nach dem Rücktritt Bernhard Beckers zum Präsidenten des allgemeinen deutschen Arbeitervereins gewählt. Rührig arbeitete er darauf hin, daß sich die beiden einander stark befehdenden Gruppen in der Sozialdemokratie, die Lassalleaner und Eisenacher, vereinigen sollten; in Gotha kam bekanntlich diese Einigung zu Stande. An den sozialdemokratischen Kongressen in Halle und Erfurt nahm er als Aeltester der Partei Theil; bei den letzten Reichstagswahlen kandidirte Tölcke im Kreise Dortmund, unterlag jedoch in der Stichwahl gegen den Nationalliberalen. In Berlin ist Tölcke dadurch bekannt geworden, daß er Ausgangs der sechziger Jahre in den stürmischen Versammlungen der Sozialdemokraten, in welchen dieselben mit den Fortschrittlern zusammengeriethen, präsidirte; in einer Versammlung schwang er, nachdem die Fortschrittler das Lokal verlassen und die Glocke mitgenommen hatten, den Stock als Zeichen seiner Würde, weshalb man ihn hier in Berlin dann immer „Tölcke mit dem Knüppel" nannte.

— Die von Herrn Rudolf Denhardt, dem Besitzer der bekannten Sprachheilanstalt in Eisenach, seit Jahren in Berlin abgehaltenen Winterkurse für Stotterer und Stammler werden auch diesmal stattfinden, und zwar am 15. Dezember Dessauerstraße 7, 1. Etage, ihren Anfang nehmen.

Posen, 1. Dezember. Die Strafkammer des hiesigen Landgerichts verurtheilte heute den Großdestillateur Lewek aus Santomischel wegen Steuerdefraudation zu 76 868 Mark Geldstrafe oder 1½ Jahren Gefängniß.

Dresden, 1. Dezember. In Kirstens Steinbruch in Rathen ist gestern eine größere Gesteinmasse niedergegangen. Dabei wurden 3 Personen getödtet und eine verwundet.

Rouen, 1. Dezember. Auf dem Bahnhofe Oissel-la-Riviere wurden 2 Depeschensäcke gestohlen; wie es heißt, enthielten dieselben Werthe im Betrage von 300 000 Franks.

Börsen-Berichte.

Posen, 1. Dezember. Spiritus loko ohne Faß 50er 48,30, do. 70er 28,90. — Matter. — Wetter: Trübe.

Köln, 1. Dezember, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen alter hiesiger loko 16,25, do. neuer hiesiger 15,75, fremder loko 16,75, November —. Roggen hiesiger loko 14,75, do. fremder 16,50, November —. Hafer alter hiesiger loko —, do. neuer hiesiger 17,25, fremder 17,00. Rüböl loko 51,50, Mai 49,50. — Wetter: Bedeckt.

Magdeburg, 1. Dezember. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,—, neue 13,75. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 12,50, neue 13,05. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 10,60. Ruhig. — Brod-Raffinade I. 26,75. Brod-Raffinade II. 26,50. Gemahlene Raffinade mit Faß 27,00. Gemahlener Melis I. mit Faß 24,75. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Dezember 12,50 bez., 12,52½ B., per Januar 12,57½ G., 12,60 B., per Februar 12,67½ G., 12,70 B., per März 12,77 G., 12,82½ B. — Still.

Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 289 000 Zentner.

Hamburg, 1. Dezember, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Dezember 81,25, per März 80,00, per Mai 78,50, per September 76,50. Behauptet.

Hamburg, 1. Dezember, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Dezember 12,50, per März 12,80, per Mai 13,02½, per September 12,90. Behauptet.

Pest, 1. Dezember, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko ruhig, per Frühjahr 7,46 G., 7,48 B., per Herbst 7,66 G., 7,68 B. Hafer per Frühjahr 6,75 G., 6,77 B. Mais per Mai-Juni (1894) 5,02 G., 5,03 B. — Wetter: Nebel.

Havre, 1. Dezember, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee good average Santos per Dezember 101,25, per März 99,00, per Mai 97,75. Schleppend.

Glasgow, 1. Dezember, Vormittags 11 Uhr 5 Minuten. Roheisen. Mixed numbers warrants 43 Sh. 5 d. Stetig.

London, 1. Dezember. Kupfer, Chili bars good ordinary brands 43 Lstr. 7 Sh. 6 d. Zinn (Straits) 75 Lstr. 17 Sh. 6 d. Zink 17 Lstr. 2 Sh. 6 d. Blei 9 Lstr. 12 Sh. 6 d. — Roheisen. Mixed numbers warrants 43 Sh. 3½ d.

Telegraphische Depeschen.

Schneidemühl, 1. Dezember. Ueber den Stand der Brunnenangelegenheit wird mitgetheilt, daß trotz der über zwei Meter hohen Aufschüttung die Quelle nicht versiegt ist, sondern das Wasser immer noch hindurchdringt. Trotz der Aufschüttung ist man heute nicht weiter als an dem Tage, an welchem Brunnenmacher Beyer seine Arbeiten einstellen mußte.

Breslau, 1. Dezember. Die Influenza-Epidemie hat auch in Schlesien einen bedrohlichen Umfang angenommen. Das Seminar in Ziegenhals sowie dasjenige in Brieg hat geschlossen werden müssen, weil ein erheblicher Theil der Zöglinge von der Epidemie ergriffen ist.

Triest, 1. Dezember. Die italienischen Börsen melden soeben den Kourssturz der Aktien der Banca generale auf 118; auch diese Bank soll sich in ernsten Verlegenheiten befinden. Credits mobiliare wurden mit 155 gehandelt.

Paris, 1. Dezember. Kasimir Perier übernahm die Präsidentschaft des neuen Kabinets auf die Drohung Carnot's, eventuell zurückzutreten. Perier behält sich vollständig freie Hand vor. Mit Raynal, Spuller und Burdeau ist eine Verständigung erzielt; die anderen Portefeuilles werden wahrscheinlich heute noch besetzt. Die radikale Presse verhält sich gegen das Kabinet Perier feindlich. „Lanterne" bemerkt, „wir werden nun vom Papst regiert werden". Dupuy soll von seinen Freunden zum Kammerpräsidenten gewählt werden.

Rom, 1. Dezember. Die italienische Regierung hat auf die Note des Bundesrathes betreffend Zahlung der Zölle in Gold geantwortet, sie hoffe die Schwierigkeiten ohne Schiedsgericht zu heben.

Die gestern bekannt gewordene Zahlungsstockung des Credits mobiliare rief allgemeine Bestürzung hervor, doch hofft man, daß das große Bankhaus gerettet werde.

Rom, 1. Dezember. Heute fand ein förmlicher Sturm auf die Kassen aller Banken und Bankiers statt, und man befürchtet viele Zahlungseinstellungen. Die Börsengeschäfte sind vollständig ins Stocken gerathen. In Genua und Turin haben überhaupt keine amtlichen Schlüsse stattgefunden. Die Zeitungen hoffen noch immer auf eine Rekonstruktion des Credits mobiliare.

Wetteraussichten für Sonnabend, den 2 Dezember.

Etwas kälteres, vorwiegend nebeliges oder trübes Wetter mit geringen Niederschlägen und mäßigen nördlichen Winden.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 30. November, — 1,14 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 30. November, + 1,20 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 30. November, + 1,20 Meter. — **Oder** bei Breslau, 30. November, Oberpegel + 4,98 Meter, Unterpegel — 0,18 Meter. — **Warthe** bei Posen, 30. November, + 1,12 Meter. — **Netze** bei Usch, 27. November, + 0,96 Meter. — **Weichsel** bei Thorn, 30. November, + 1,78 Meter.

Berlin, den 1. Dezember 1893.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Papier	Kurs	Papier	Kurs
Dtsch.R.-Anl. 4%	106,50bG	Westf.Pfbr. 4%	102,80G
do. 3½%	99,75G	do. 3½%	97,75G
Pr.Consl.Anl. 4%	106,70b	Wstp.-rittsch. 3½%	96,00b
do. 3½%	99,90G	Kur-u.Nm. 4%	103,00b
Pr. St.-Anl. 4%	101,30b	Lauenb.Rb. 4%	—,—
P.StSchld. 3½%	99,90b	Pomm. do. 4%	102,60b
Berl.St.O. 3½%	97,60b	do. do. 3½%	96,80b
do. n. 3½%	97,60b	Posensch.do. 4%	102,60b
Stett.Stadt-Anl. 89 3½%	—,—	Preuß. do. 4%	103,00B
Wstp.P.-O. 3½%	—,—	Rh.u.Westf. Rentenb. 4%	102,90b
Berl. Pfdbr. 5%	113,50G	Sächs. do. 4%	102,70G
do. 4½%	107,40G	Schles. do. 4%	102,60b
do. 4%	104,40B	Schl.-Holst. 4%	102,60b
do. 3½%	98,80b	Bad.Esb.-A. 4%	103,60G
Kur-u.Nm. 3½%	98,00G	Baier. Anl. 4%	106,00G
do. 4%	—,—	Hamb.Staats-Anl. 1886 3%	84,10B
Landsch. Central-Pfandbr. 4%	—,—	Hmb.-Rente 3½%	97,10G
do. 3½%	96,20bG	do. amort. Staats-A. 3½%	96,60bG
do. 3%	85,10bG	Pr. Pr.-A. 3½%	119,00B
Ostpr.Pfb. 3½%	95,70G	Bair. Präm.-Anleihe 4%	141,00G
Pomm.do. 3½%	97,40b	Cöln-Mind. Präm.-A. 3½%	—,—
do. 4%	—,—	Mein.7Gld.-Loose —	26,20G
Posensche do. 4%	101,60bG		
do. do. 3½%	96,00G		
Sächs. do. 4%	—,—		
Schl.-Hlst. Pfandbr. 4%	102,70G		
do. 3½%	97,20G		

Versicherungs-Gesellschaften.

Gesellschaft	Kurs	Gesellschaft	Kurs
Aachen-Münch. 460	10205,00G	Elberf. F. 270	4900,00bG
Berl. Feuer	1975,00G	Germania 40	1070,00G
„ Ld.-u.W. 120	1775,00G	Mgd.Feuer 206	3275,00G
Berl.Leb. 172½	4200,00B	do. Rückv. 45	800,00B
Colonia	7800,00G	Preuß. Leb. 40	749,00B
Concordia L. 48	—,—	Preuß. Nat. 27	625,00G

Fremde Fonds.

Papier	Kurs	Papier	Kurs
Argent. Anl. 5%	48,00bG	Oest.Gd.-R. 4%	95,90bG
Buk. St.-A. 5%	93,60G	Rum.St.-A.-Obl.amort. 5%	94,80bG
Buen.-Aires Gold-Anl. 5%	33,30bG	R. co.A.80 4%	99,00b
Ital. Rente 5%	80,00bG	do. 87 4%	—,—
Mexik. Anl. 6%	69,10b	do.Goldr. 6%	—,—
do. 20L.St. 6%	72,50b	do. (2.Or.) 5%	67,20b
New-St.-A. 6%	112,75G	do.Pr.A.64 5%	163,60B
Oest.Pp.-R. 4⅕%	93,40b	do. do. 66 5%	147,40bG
do. 5%	—,—	do.Bodencr. 4½%	102,90bG
do.Silb.-R. 4⅕%	93,25bG	Serb.Gold-Pfandbr. 5%	80,50G
do. 250 54 4%	—,—	Serb.Rente 5%	71,60bG
do.60erLoose 5%	144,00b	do. n. 5%	71,25bG
do.64erLoose —	—,—	Ung.G.-Rt. 4%	94,70b
Rum. St.-A.-Obl. 5%	10[illegible],10b	do.Pap.-R. 5%	—,—
do. 5%	102,20b		

Hypotheken-Certificate.

Papier	Kurs	Papier	Kurs
Dtsch.Grund-Pfd. 3 abg. 3½%	98,75B	Pr.B.Cr.Ser. 12 (rz 100) 4%	100,50G
do. 4 abg. 3½%	98,75B	Pr.Ctrb.Pfdb. (rz. 110) 5%	—,—
do. 5 abg. 3½%	95,00G	do.(rz.110) 4½%	—,—
Dtsch.Grundsch.-Real-Obl. 4%	101,10bG	do.(rz.100) 4%	100,60G
Dtsch.Hyp.-B.-Pfd. 4, 5, 6 5%	111,00G	do. 3½%	94,90bG
do. 4%	102,00bG	do.Com.-O. 3½%	94,75bG
Pomm.Hyp.-B. 1 (rz.120) 5%	—,—	Pr.Hyp.-A.-B. div. Ser. (rz. 100) 4%	101,10bG
Pomm. 3 u. 4 (rz. 100) 4%	101,00G	do.(rz.100) 3½%	96,00b
Pomm. 5 u. 6 (rz. 100) 4%	102,50bG	Pr.Hyp.-Vers. Certificate 4½%	100,00G
Pr.B.-B., unkndb (rz. 110) 5%	114,75G	do. 4%	101,80bG
do. Ser. 3, 5, 6 (rz. 100) 5%	106,50G	St.Nat.-Hyp.-Cred.-Ges. 5%	—,—
do. Ser. 8, 9 4%	100,10G	do.(rz.110) 4½%	105,10bG
		do.(rz.110) 4%	102,00bG
		do.(rz.100) 4%	101,25G

Bergwerk- und Hüttengesellschaften

Papier	Kurs	Papier	Kurs
Berz.Bw. 12%	120,00b	Hibernia —	109,00b
Boch.Bw.A. —	37,80bG	Hörd.Bgw. —	4,60G
do. Gußst. —	114,90bG	do. conv. —	8,00b
Bonifac. 13½%	81,50bG	do. St.-Pr. —	24,10b
Donnersm. 6%	89,75G	Hugo 10%	140,75bG
Dortm.St.-Pr. L. A. 6%	49,00b	Laurahütte —	102,50bG
Gelsenkch. 12%	140,60b	Louise Tiefb. —	57,00b
Hark.Bgw. —	67,50bG	Märk.-Wstf. —	154,50G
		Oberschles. 2%	46,50bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Papier	Kurs	Papier	Kurs
Berg.-Märk. 3. A. B. 3½%	98,20G	Jelez-Wor. 4%	—,—
Cöln-Mind. 4. Em. 4%	—,—	Iwangorod-Dombrowo 4½%	103,40b
do. 7. Em. 4%	—,—	Koslow-Woronesch gar. 4%	93,50b
Magdeburg-Halberst. 73 4%	—,—	Kursk-Chark.-Asow-Oblg. 4%	94,40b
Magdeburg-Leipz. Lit. A 4%	—,—	Kursk-Kiew gar. 4%	94,30bG
do. Lit. B 4%	—,—	Mosc.Rjäs. 4%	94,90b
Oberschles. Lit. D 3½%	—,—	do. Smol. 5%	101,70b
do. Lit. D 4%	—,—	Orel-Griasy (Oblig.) 4%	93,60b
Starg.-Pos. 4%	—,—	Rjäs.-Kosl. 4%	93,75bG
Saalbahn 3½%	— —	Rjaschk.-Morczansk gar. 5%	101,40b
Gal.C.Ldw. 4½%	92,70G	Warschau-Terespol 5%	103,50B
Gtthb. 4. S. 4%	103,40G	Warschau-Wien 2. E. 4%	99,30b
do. conv. 5%	—,—	Wladikawk. 4%	97,75G
Brest-Graj. 5%	—,—	Zarsk.Selo 5%	—,—
Chark.Asow 5%	—,—		
Gr.R.Eisb. 3%	—,—		
Jelez-Orel 5%	—,—		

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Papier	Zinsfuß	Kurs
Altdamm-Colberg	4½%	110,75b
Marienburg-Mlawka	5%	108,20b
Ostpreußische Südbahn	5%	106,10G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Papier	Kurs	Papier	Kurs
Eutin-Lüb. 4%	39,10b	Balt. Eisb. 3%	62,50G
Frkf.-Güth. 4%	58,50b	Dux-Bdbch. 4%	236,25b
Lüb.-Büch. 4%	134,60b	Gal.C.Ldw. 5%	103,50b
Mainz-Ludwigshafen 4%	108,20b	Gotthardb. 4%	149,90b
Marienburg-Mlawka 4%	68,75b	It.Mittmb. 4%	85,00b
Mckb.F.-Fr. 4%	—,—	Kursk-Kiew 5%	—,—
Ndschl.-Märk. Staatsb. 4%	100,80b	Mosk.Brest 3%	70,60b
Ostp.Südb. 4%	69,50b	Oest.Fr.St. 4%	125,40b
Saalbahn 4%	20,75bB	do.Ndwstb. 5%	—,—
Starg.-Pos. 4½%	101,90bG	do.L.B.Elb. 4%	116,25G
Amstd.Rttb. 4%	—,—	Sdöst.(Lb.) 4%	43,00b
		Warsch.-Tr. 5%	103,90b
		do. Wien 4%	219,40b

Industrie-Papiere.

Papier	Dividende	Kurs	Papier	Dividende	Kurs
Bredow.Zuckerfabr.	3%	57,00B	Harb. Wien Gum.	—	276,50B
Chem. Fabriken: Heinrichshall	10%	124,10bB	L. Löwe u. Co.	18%	248,00b
Leopoldshall	—	74,10bG	Magdeb. Gas-Ges.	5½%	101,00G
Oranienburg	5%	—,—	Maschinenfabriken: Görlitzer (con.)	—	114,00G
do. St.-Pr.	5%	71,00G	do. (Lüders)	10%	135,00b
Schering	20%	267,00bG	Grusonwerke	—	—,—
Staßfurter	—	146,75bG	Hallesche	35%	304,00B
Union	10%	125,75bG	Hartmann	—	135,00B
Brauerei Elysium	3%	—,—	Pomm. conv.	5%	62,00G
Möller u. Holberg	0	—,—	Schwartzkopf	—	206,00bG
P. Chem. Pr.-Fabr.	10%	—,—	St. Vulc. L. B.	9%	105,50G
P. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—	Norddeutscher Lloyd	1½	114,50b
St. Chamott-Fabrik	15%	194,25G	Wilhelmshütte	1%	49,50G
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—	Siemens Glas	11%	162,90G
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—	Stett.-Bred.Cement	2%	80,00G
St. Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—	Stralf.Spielkartenf.	6⅔%	104,10G
Papierfbr.Hohenkrug	4%	—,—	Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	236,00bG
Danziger Oelmühle	—	81,00G	Carlsr.Pferdebahn	—	—,—
Dessauer Gas	10%	171,75bG	Stett. Pferdebahn	2½%	—,—
Dynamit Trust	10%	125,70b	B. Stett. D.-Comp.	0%	75,00G

Bank-Papiere.

Dividende von 1892.	Kurs	Dividende von 1892.	Kurs
Bank f. Sprit u. Prod. 3%	65,60G	Disc.-Com. 6%	170,25b
Berl.Cff.B. 6%	128,60G	Dresd. B. 7%	130,40b
do.Hdlsges. 7½%	127,40b	Nationalb. 6⅔%	105,00b
Bresl. Disc.-Bank 4½%	96,75G	Pomm. Hyp. conv. 6%	113,00G
Darmst.-B. 5½%	—,—	Pr. Centr.-Bod. 9½%	157,10bG
Deutsche B. 9%	150,60b	Reichsbank 8½%	151,25G
Dtsch. Gen. 6%	112,50G		

Gold- und Papiergeld.

Sorte	Kurs	Sorte	Kurs
Dukaten per St.	9,71b	Engl. Banknot.	20,30G
Souvereigns	20,35b	Franz. Banknot.	80,70G
20 Frcs.-Stücke	16,17G	Oester. Banknot.	163,05b
Gold-Dollars	4,18G	Russische Noten	214,15b

Bank-Discont.

Reichsbank 5, Lombard 5½ bez. 6
Privatdiscont 4¼ b

Wechsel-Cours v. 1. Dezbr.

Platz	Satz	Kurs
Amsterdam 8 T.	2½%	168,75b
do. 2 M.	2½%	167,90b
Belg. Plätze 8 T.	3½%	80,75b
do. 2 M.	3½%	80,35G
London 8 Tage	2½%	20,325b
do. 3 Monate	2½%	20,2[illegible]b
Paris 8 Tage	3%	80,80bB
do. 2 Monate	3%	80,50b
Wien, österr.W. 8T.	4½%	162,80b
do. 2M.	5½%	161,[illegible]b
Schweiz. Pl. 10 T.	4%	80,70b
Italien. Pl. 10 T.	5½%	69,80b
Petersburg 3 Wch.	6%	212,20b
do. 3 M.	6%	210,00G

Im deutschen Ost-Afrika werden die aus Sklaverei befreiten Neger den Missionsgesellschaften überwiesen und müssen die Kinder von diesen erzogen werden. Für diese Aufgabe gehören aber große Mittel. Alle Freunde deutscher Macht und deutschen Handels bitten wir reichlich für die evangel. Missionsgesellschaften Ostafrikas beizusteuern, bez. für dieselben zu sammeln. Die Expedition d. Blattes nimmt Gaben für dieselben unter **O. A.** an.

Bekanntmachung.

Ein hiesiger Malermeister verkauft gegen Wassersucht ein (aus Asche und Sand bestehendes) Mittel. Ich ersuche die Käufer, sich zwecks Zeugen-Vernehmung schriftlich oder persönlich zu melden.

Stettin, den 29. November 1893.

Der Erste Amtsanwalt.

Brennholz-Verkauf im Forstrevier Brunn.

Am Dienstag, den 5. Dezember 1893, Vormittags 10 Uhr, sollen im Kruge zu Kreckow kieferne Kloben, Knüppel, Reiser und Stubben öffentlich meistbietend unter den gewöhnlichen Verkaufsbedingungen versteigert werden.

Der Förster: **Devrient.**

Lutherkirche zu Stettin.

Dienstag, den 5. Dezember, Abends 8 Uhr:

Wohltnätigkeits-Concert

unter gütiger Mitwirkung der Frau **Gardeicke**, des Herrn **Wilhelm Richter**, sowie Damen und Herren der „Akademie für Kunstgesang" (Direktor Herr **Kabisch**), des „Beamten-Gesang-Vereins" (Dirigent Herr **Rother**) und des Herrn **Rother** (Orgel).

Zur Aufführung kommen: Arien von Händel, Mendelssohn und Grell; gemischte Chöre von Prätorius, Bortniansky und Naumann; Männerchöre von Palestrina, J. Renner (a capella und mit Orgelbegleitung); Orgelsoli von J. S. Bach und Merkel.

Einlaßkarten à 1 ℳ in der Musikalienhandlung des Herrn **Simon**.

Die Kirche ist geheizt.

Der Vorstand des Armenpflege-Vereins der Pommerensdorfer Anlage.

Aelt. ev. Jünglings- u. Männer-Verein.

Stettin, Elisabethstr. 46, I.

Sonntag, den 3. Dezember 1893, Abends 7 Uhr:

Musikalische Familienunterhaltung.

Eintrittspreis 10 ₰. Der Vorstand.

Ornithologischer Verein.

Nachzucht-Ausstellung

von Hühnern und Tauben

am 4. Dezbr. d. J., Abends 8 Uhr

im Bibliothekzimmer des Vereinshauses.

Die Besichtigung ist auch für Nichtmitglieder frei. Anmeldungen werden bis Sonntag den 3. Dezember an Herrn Brandinspektor **Thomas** erbeten.

Der Vorstand.

50,000 Mark i W.

Hauptgewinn d. Weimar-Lotterie

Ziehung 9.—13. December cr.

Ziehungsverlegung **ausgeschlossen.**

Loos Mk. 1 (11 St. Mk. 10).

Jeder Bestellung sind 30 ₰ für Porto und Liste beizufügen.

Max Fabian, Lotteriegeschäft, Bollwerk 22.

Zu Ausstattungen und Ergänzungen

empfehle mein großes Lager von **Garnituren in Plüsch u. Seide, Panehlsophas, Vertikows mit geschnitzten Füllungen, Trümeaux, Herren- u. Damenschreibtische, Büffets, einfache** sowie **elegante Bettstellen** mit **Matratzen,** sowie alle anderen Möbel in nur gediegener Arbeit zu wirklich billigen Preisen.



Grunau,

Breitestraße 7.

NB. Meine **Geschäftsräume** befinden sich nur **Breitestraße.**

Mein diesjähriger

Weihnachts-Ausverkauf

verbunden mit

Weihnachts-Ausstellung

ist eröffnet.

C. L. Geletneky,

Stettin, Roßmarktstraße 18.

Die

Gartenlaube

beginnt soeben ein neues Quartal mit dem Roman

Der Sänger von Karl von Heigel.

Man abonnirt auf die **Gartenlaube** bei allen Buchhandlungen und Postämtern (Post-Zeitungs-Preisliste Nr. 2408) für 1 Mk. 60 Pf. vierteljährlich.



Ein Jeder ist seines Glückes Schmied.

Planmäßige Gewinne:

Anzahl		Betrag
1	à	2 Millionen Frks.
5	„	1 Million „
1	„	500 000 „
5	„	400 000 „
6	„	200 000 „
79	„	100 000 „
59	„	50 000 „
25	„	30 000 „
24	„	25 000 „
20	„	20 000 „
36	„	10 000 „
49	„	5 000 „
50	„	2 000 „
30	„	1 500 „
255	„	1 000 „
690	„	500 „

in Gold u. s. w.

In Allem über **900,000 Gewinne** im Gesammtbetrage von mehr als **80 Millionen Franks in Gold.**

Die beste Capital-Anlage mit höchster Gewinn-Chance bildet:

1 Ansbach-Gunzenhauser Prämien-Loos,

1 Barletta Gold-Loos und

1 Venetianer Prämien-Loos,

mit welchen nebenstehende Treffer planmäßig erzielt werden.

Jährlich 10 Ziehungen. Listen gratis.

Nächste 2 Ziehungen 15. u. 31. Dezember.

Keine Nieten! **Jedes Loos gewinnt.**

Jedes Barletta-Loos gewinnt wenigstens 100 Franks, spielt trotzdem ohne Nachzahlung weiter und **1 Loos** hat die Chance, öfter **zahlreiche** und **enorme** Gewinne zu erhalten.

Daher äußerst günstig.

Diese Loose sind weder **Lotterie-** noch **Klassenloose,** sondern **Werth-Papiere,** und **äußerst chancenreich.**

Die **monatliche** Einzahlung für alle **3 Originalloose** beträgt **nur 5 Mark.**

Gefällige Aufträge erbitte bald.

Bankhaus J. Scholl,

Berlin—Niederschönhausen.

Ankauf im ganzen Deutschen Reich erlaubt.

Julius Stenzel's Möbel-Fabrik und Magazin

empfiehlt sein bestsortirtes Lager selbstgefertigter, hochfeiner und einfacher

Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren,

kompletter Aussteuern jeder Art. Als besonders preiswerth empfehle Plüschgarnituren, passende Teppiche und Decken, Trümeaux, Salon- und Speisetische, Schreibtische, Säulen, Etagèren, Büffets, Paneel- und Herrensophas mit Taschen. In Ersparung hoher Geschäftskosten billiger wie jede Konkurrenz. Theilzahlung gestattet.

Roßmarktstraße 16, 1 Tr.

Meine diesjährigen Winterkurse für

Stotterer

in **Berlin** beginnen am 15. Dezember Dessauerstr. 7, 1. Etage. Individuelle Behandlung. Vorläufige Anmeldungen an die **Rudolf Denhardt**'sche Anstalt in **Eisenach. Einzige** Anstalt Deutschlands, die wiederholt **staatlich** ausgezeichnet wurde, zuletzt durch Se. Maj. **Kaiser Wilhelm II.** Vom 15. Dezember bis 1. Februar Aufnahme täglich. Prosp. mit amtl. Zeugn. gratis. Ueber Heilverfahren siehe Rudolf Denhardt's „Stottern eine Psychose", Ernst Keil's Nachfl. Leipzig 1890 und „Was ist Stottern ꝛc." ebenda 1892

Rudolf Denhardt, Eisenach.

An das Pommerland.

Sei mir gegrüsst, geliebte Heimath!
Sei gegrüsst, mein Pommerland
Von den waldumkränzten Hügeln
Bis zum weiten Ostseestrand!
Wo so warm die Herzen schlagen,
Fromm und mannhaft, schlicht und wahr,
Treu — wie einst dem Greifenstamme —
Jetzt dem Hohenzollernaar! etc. etc.

Mit diesen poetischen und warm empfundenen Worten beginnt die Vorrede von:

Gertrud von Loden,

Erzählung aus der Schwedenzeit v. **C. Quandt,** 3. Auflage, eleg. geb. ℳ 4,60.

Als Seitenstück dazu sei empfohlen:

Die Achten-Lini,

Novelle nach Motiven aus dem Künstlerleben, von **J. Dedekind,** eleg. geb. ℳ 2,50.

Vom „Quellwasser", der „Conservativen Monatsschrift" u. a. Zeitschriften a. wärmste empfohlen, eignen sich beide Bücher unbedingt als

Familienlektüre

und dürften deshalb als

Weihnachtsgeschenk

überall willkommen sein.

Verlag v. **B. Goeritz,** Braunschweig.

Verlagskatalog kostenfrei.

15 Lieblingsstücke aus Tirol und Kärnten

für Klavier zweihändig.

1. **Koschat, Verlâssen bin i.**
2. **Harmston,** Edelweiß und Alpenrosen.
3. **Trehde,** Auf der Alm da gibt's koa Sünd.
4. **Voss,** Jetzt gang i aus Brünnerle.
5. **Trehde,** Zwei Sterndeln.
6. **Behr,** Am Königsee.
7. **Trehde,** Diandl, wie ist mir so wohl.
8. **Voss,** Appenzeller Kuhreigen.
9. **Morley,** Alpenveilchen.
10. **Trehde,** Ueber Berg und Thal.
11. **Cramer,** Von meinem Bergli.
12. **Trehde,** Mädle ruck, ruck, ruck.
13. — Zillerthal du bist mei Freud.
14. **Behr,** Abendläuten im Gebirge.
15. **Trehde,** I hab' dir in d' Augerln geschaut.

Sämmtliche 15 Stücke in 1 Bande

nur Mark 1.

Gegen Einsendung von ℳ 1,10 (auch in Briefm.) erfolgt Franco-Zusendung.

Leipzig.

A. Schwieck.

Musik-Versand-Geschäft.

Billigste Bezugsquelle für Musik.
Cataloge auf Wunsch gratis und franco.

Anzug- u. Paletotstoffe

in Tuch, Buckskin, Cheviot, Kammgarn, Loden ꝛc. versende jedes Maaß zu Fabrikpreisen, in nur streng reellen Qualitäten. Stets Neuheiten. Muster frei gegen frei.

Otto Deckart, Tuchfabrikant, Spremberg i./Laus.

Stettiner Vermiethungs-Anzeiger.

10 Stuben.

Breitestraße 13 u. 14, 1. Jan. 94 oder später 1. oder 2. Etage, **Wohnung** oder **Büreau** resp. **Geschäftsräume,** 10—11 heizbare, geräumige Zimmer einschl. Bade- u. Mädchenstube, helle Korridorverbindung.

9 Stuben.

Arndtstr. 1, 1 Tr., eleg. Wohn. a. geth. a. Pferdest. sof. od. spät.
Bismarckstr. 23 mit Centralheizung z. 1. Apr.
König-Albertstr. 25, herrschaftliche Wohnungen jeder Größe, Gas, elektr. Licht, Centralheiz.

8 Stuben.

Kaiser-Wilhelmstr. 4, mit Centralheizung.

7 Stuben.

Kaiser-Wilhelmstr. 4, mit Centralheizung.
König-Albertstr. 25, Gas, elektr. L., Centralh.

6 Stuben.

Augustast. 59, 3 Tr., m. Blk., N. Breitest. 70, Musikh.
Bismarckstr. 8 eleg. Eckwohn., Erker, 6 Zim. 1 Tr., Sonnens., z. 1. 4. 94. Näh. daselbst.
König-Albertstr. 3e evt. mit Pferdest. u. Wagr.
König-Albertstr. 25, Gas, elektr. L., Centralh.
Louisenstr. 20, 3. Etage, mit Badestube, 2 Kabinets und Zubehör per 1. 4. 94. Näheres im Laden.
Moltkestr. 2, 2 Tr., 6—7 Zimmer, a. zu Pensions- o. and. Geschäftszw. geeign., 1. 4. 94.
Moltkestr. 13, II, nebst Zubehör p. 1. 4. 94.
Wilhelmstr. 17, 1. 4. 94, 2 Etage m. sch. Aussicht.

5 Stuben.

Augustastr. 3, mit Badestb., sogleich od. spät.
Augustast. 59, p., m. Grt. N. Breitest. 70/71 Musikh.
Birkenallee 21, sofort.
Bismarckstr. 5 Woh. v. 5 Z. z. 1. April.
Bismarckstr. 19, 1 r., m. Badestb. u. Zbh.
Bismarckst. 22 u. a. Königspl. m. Badst. u. Mädchst. 3 Tr. z. 1. April a. früh. Neurenov. Näh. 3 Tr. r.
Deutschestr. 14, Sonnenseite, hochpart., mit reichl. Zubehör, Garten evt. Pferdestall.
Neue Elisabethstr. 11, 1 Tr. l., sofort.
Elisabethstr. 10, part., z. 1. 4. 94 od. früh.
Grabowerstr. 6a, parterre, 950 ℳ, sofort oder den 1. Januar.
Hohenzollernst. 72, 1 Tr., sof. Näh. 73, 2 Tr. l.
König-Albertstr. 3e evtl. mit Pferdest. u. Wagr.
König-Albertstr. 25, Gas, elektr. L., Centralh.
König-Albertstr. 26, 1., m. Balk., geräum. Zub sof. od. sp., evtl. Pferdest. m. Futterraum. Näh. II.
König-Albertstr. 26, 1., evtl. m. St. f. 2 Pfd. ff. o. sp.
Lindenstr. 8, 1. Etg., mit rchl. Zub. sof. od. sp.
Lindenstr. 24, 2 Treppen, elegante Wohnung, 5 Zim. nebst Zubehör sofort resp. 1 Januar.
Pionierst. 7, n. d. Falkenwst. u. Nan. d. Mlk., preisw.
Pölitzerstr. 16, 2 Tr., Badest. u. s. w.
Saunierstr. 3 u. Badst., Jalous., Sonnens., 750 ℳ

4 Stuben.

Beringerstr. 75 frdl. Wohn. p. sogl. od. 1. 1. 94.
Birkenallee 36, mit Balkon, sogleich od. spät.
Burscherstr. 15 Balcon, Mädchen- und Badestube. Näheres Hinterhaus 1 Tr.
Bellevuestr. 16, 2 Tr., 3 u. 4 Stub. m. Zb.
Bugenhagenst. 15, 1 T., m. Bdstb. u. Z. z. 1. Ap. N. p. r.
Falkenwalderstr. 25, mit Badest.
Frauenstr. 50 mit Badest. u. Zub. sof. o. sp.
Grabowerstr. 6 z. 1. April, 750 ℳ
König-Albertstr. 3e, evtl. m. Pfdst. u. Wagr.
Kurfürstenstr. 7, 2 Tr., zum 1 April 94. Näheres Hohenzollernstr. 2, p. l.
Oberwiek 73, part., m. Zb. sogl. od. 1. 1. 94
Prutzstr. 8 4 Stuben sofort oder später.
Roßmarktstr. 14, 1. od. 2. Etage, 4 St., Kab. Badest. u. reichl. Zubeh. 1. 4. 1894.
Wilhelmstr. 17, part., 4 St. u. Kb., 1. 4. 94.
Unterwiek 13.

3 Stuben.

Albrechtst. 7, B., 3 St., K., Corr., 1. Jan. Nh. 3 Tr. r.
Bellevuestr. 14 mit Zubh. z. 1. Jan. eventl. a. früh.
Bismarckstr. 22, nahe a. Königsplatz, Part.-Wohn. 3 Zim., Badest. u. Mädchst. z. 1. Dez. Nh. 3 Tr. r.
Charlottenstr. 2, 3 Stuben u. Zub. 33 ℳ motl.
Gr. Domstr. 25, am Marienplatz, 3 Stuben nebst Zubehör, 4 Tr., zu vermiethen. Näheres Frauenstr. 10 im Laden.
Falkenwalderstr. 23 3 Stub. u. Zub. z. Apr. 94.
Falkenwalderstr. 28, 1 Tr., 1 Januar 94.
Falkenwalderstr. 115 mit Zub., 1. Jan. od. sp.
Falkenwalderstr. 115, 3 Tr., gr. u. frdl., sof. o. sp.
Falkenwalderstr. 115, III., herrsch. ger. **saub.** m. Mdchstb. u. s. w., sof. od. sp. Näh. II. Eing. v. r.
3 Stub. m. Zub. Näh. Fuhrstr. 16, 2 Tr.
Giesebrechtstr. 8 sofort od. später miethsfr.
Giesebrechtstr. 13 3 Zim., herrsch., 1. J. od. sof.
Gustav-Adolfstr. 12, Wohn. von 3 Zimmer.
Gustav-Adolfstr. 12a gr. Stub. p. sof. od. sp.
Heinrichstr. 8, 1 Tr., 3 Zim., Kch. z. 1. 1. 94 f. 15 ℳ
Kurfürstenstr. 7, 2 Tr., zum 1. April 94. Näheres Hohenzollernstr. 2, p. l.
Neuestr. 5b, 2 Tr., 216—306 ℳ, sof. od. sp.
Oberwiek 24, mit Zubehör.
Oberwiek 73, 1 Tr., mit Zub. sogl. auch sp.
Paradeplatz 23, 1 Tr., z. Jan. Näh. i. Lad.
Prutzstr. 8 3 Stuben sofort oder später.
Scharnhorststr. 8 3 St., rchl. Zb., Bdst., sof. od. sp.
Stoltingstr. 89, part., 1. Januar.
Stoltingstr. 90, 3 und 2 Stuben, sogleich.
Stoltingstr. 96, 1., m. Mdchst., Kch. u. Zb. z. 1. J. 94.
Grabow a. O., Schul- u. Burgstr.-Ecke 12, in meinem neuerb. Hause, habe noch 2 frdl. Wohn. von 3 Stub. u. Zub. und Wasserl. sogl. od. spät. preisw. z. v. **H. Korth.**
Turnerstr. 31, n. Pferdb., m. Mdst., g. o. sp. N. II r.
Turnerstr. 33d (Ecke König-Albertstr.), Parterre-Wohnung von 3 gr. Zimmern, Bad., gr. Zubehör u. Garten sofort. 1 Wohn. v. 3 Zim. u. Zub., 3 Tr. l., Aufg. Turnerstr., z. 1. April 94. Näh. daselbst.
Unterwiek 13.

2 Stuben.

Artilleriestr. 2 2 Stub., Küche, Keller sofort.
Bellevuest. 29, 2—3 St., Kab. 28—37 ℳ sof. o. sp.
Bellevuestr. 39, 3 Tr., 24 ℳ sof., schöne Aussi.
Beringerstr. 3 zum 1. Januar. Näh. 1 Tr.
Blücherstr. 1a Kab., Küche, Entree.
Blumenstr. 22 mit Kabinet, Vorderhaus.
Charlottenstr. 3, 27 ℳ Näh. 2 Tr. l.
Elisabethstr. 19 fr. Woh. v. 2 St., sgl. o. sp.
Elisabethst. 49, h. 1 Tr., Kb., Zub., sogl. Krüger l.
Elisabethstr. 13 frdl. Hofwohn. m. Clos. ꝛc. an ruhige Leute sofort.
Falkenwalderstr. 25, mit Badestb.
Fuhrstr. 8, K., Zubeh., sofort.
Gustav-Adolfstr. 12, mit Küche, Entree.
König-Albertst. 31 hll. u. fdl. Nh. Hohenzollst. 12, p.
König-Albertstr. 31 Entr. u. Kch. z. 15. Dz. o. sp.
Kronenhofstr. 21, Kab. u. Zub., sofort.
Grünhof, Langestr. 52, p., Speise- u. Mdchk., nebst Zub. u. Gartenbenutz.
Linden- u. Passauerstr.-Ecke, 1 Tr. 2 Vorderzimmer. Näheres im Laden od. part. links.
Eine Hinterwohnung von 2 Stuben mit Küche und Zubehör. Näheres Louisenstr. 18, II.
Neue Str. 5b, Kab. Kch. m. r. Z., s. o. sp.
Oberwiek 9 mit Küche, Vordh., 1. Januar.
Philippstr. 6, Vord., m. Zub., sof. oder später.
Philippstr. 72 sof. Vord.- u. Hofw. Näh. Hof l. r.
Pölitzerstr. 35, 1 Tr., 2, 3, 4, 5, 6 od. 9 Zim., Balkons ꝛc., Garten, sofort od. später.
Pölitzerstr. 38, 1 Tr., mit Gartenben. sofort.
Pölitzerstr. 66, mit Kabinet.
Rosengarten 49 Vorderwhn. part. mit Zubh.
Schiffbaulastadie 17, 1 Tr., 234 ℳ, sof. od. sp.
Unterwiek 12a, Vdh., 1 W. m. Zbh., sogl. a. sp.
Wilhelmstr. 4 2 St., gr. Kab., Klos., 27 ℳ

Wilhelmstraße 20
2 Stuben, Hinterhaus 3 Tr., zum 1. 12. zu vermiethen.

Gr. Wollweberstr. 19, mit Küche.
Wallstr. 23, Vorderh. 2 Tr., mit Kabine durch Frau **Kaselow.**

Stube, Kammer, Küche.

Augustastr. 58, Seitenflügel. **Rohrbeck.**
Bellevuestr. 14, monatl. 17 ℳ
Bergstr. 4 für 15 ℳ sofort oder später.
Bismarckstr. 19, 3 Tr.
Bogislavstr. 35, sof. od. spät. Näh. part. r.
Bollwerk 4 große, helle Räume. Näheres Destillation
Breitestr. 11.
Breitestr. 12, Hinterh., nur an ruh. Miether, sehr bill. Meld.: vorn III bei **Milarch.**
Burscherstr. 15. Näheres Hinterhaus 1 Tr.
Grabow, Burgstr. 5, eine frdl. Wohn. v. Stub., K., Kch., 14,60 ℳ u. 11 ℳ z. 1. Jan.
Blücherstr. 17 mit Entree.
Charlottenstr. 3 sof. o. sp. ℳ 13,50. N. II l.
Gr. Domstr. 14—15 Hofw. m. Zbh. N. v. 1 Tr.
Falkenwalderstr. 25 mit Klos. bill.
Falkenwalderstr. 28, ganz neu renov., sofort.
Friedrichstr. 8 mit Entree, 17 ℳ
Fuhrstr. 19/20.
Fuhrstr. 23 sof. o. sp. Näh. Fuhrstr. 8, 2 Tr.
Holzstr. 18, Silberwiese, z. 1. Januar.
Junkerstr. 6—7.
Klosterhof 32 freundl. Hofwoh. Näh. 3 Tr. r.
König-Albertstr. 31, Seitenfl., hell u. frdl.
Krautmarkt 7 2 kleine Hofwohnung, billig.
Kreckowerstr. 21 Wohn. St., Kam., auch 2 Kam., Kch., Klos. mit Wassl. N. das. od. 20, 1 Tr. l.
König-Albertst. 27 m. Entr. z. 1. Jan. N. H. b. Kurbs.
Krautmarkt 6 sofort kl. Wohn. Zu erfr. part.
Lucasstr 1 kl. Wohn. 9—10 ℳ a. nur ruh. L.
Silberwiese, Marienstr. 1, m. Wasserl. miethsfr.
Neuestr. 5b, 1 Tr., 144 ℳ, sofort od. spät.
Oberwiek 9, zum 1. Januar.
Papenstr. 12 1 Hofwohnung miethsfrei.
Philippstr. 71, sofort oder später.
Prutzstr. 4 mit Zubehör an ruhige Leute.
Reifschlägerstr. 18 1 helle Wohnung.
Gr. Schanze 10 sogl. od. spät. Näh. 1 Tr. l.
Kl. Ritterstr. 1 kl. St. m. Kochgel. an einz. Pers.
Rosengarten 14. Zu erfr. Baumstr. 13/14.
Rosengarten 31, Hinterhaus.
Rosengarten 49, Hinterwohn., sof. od. spät.
Roßmarktstr. 14, hell u. frdl., sofort od. spät.
Schiffbaulastadie 17.
Turnerstr. 42 mit Entree.
Unterwiek 12a, Stfl., sogl. a. später.
Unterwiek 13.
Wallstr. 7.
Wilhelmstr. 1 mit Entree. Näh. V. part.
Gr. Wollweberstr. 14. Näh. Vorderh. 1 Tr.
Gr. **Wollweberstr.** 19.
Gr. Wollweberstr. 20/21, 12 ℳ
Gr. Wollweberstr. 25 mit Entr. z. 1. 1. 94.
Gr. Wollweberstr. 40, 2 Tr., vorne.
Gr. Wollweberstr. 18 z. 1. Januar.

1 Stube.

Birkenallee 38 kl. Stube im Hint., 1 T., sogl.
Fortpreußen 17 Stube mit Küche, sofort.
Fortpreußen 14 kl. St. m. Wssltg. f. 5 ℳ N. i. Lad.
König-Albertstr. 27 m. Kch. N. Hof b. **Kurbs.**
König-Albertst. 97, 1. 12. mfr. N. Falkenwldst. 135
Moltkestr. 2, Seitenfl. 2 Tr., Stube, Küche, Entree ꝛc. **per sofort** miethsfrei.
Moltkestr. 13, pr. sof. od. spät.
Pölitzerstr. 68, sofort.
Schulzenstr. 11e. kl. St. f. 7 ℳ sof. o. 1. Jan. N. 2 Tr.
Turnerstr. 42.
Gr. Wollweberstr. 20/21 l. St. m. Kb., 2 Tr.
Gr. Wollweberstr. 40, 4 Tr.

Kellerwohnungen.

Bellevuestr. 39, 10 ℳ
Preußischestr. 104 1 Kellerwohn.

Möblirte Stuben.

Blumenstr. 6, 2 Tr. l., 2fenst. möbl. Stube.
Elisabethstr. 50, 1 Tr. r., sofort od. später.
Elisabethst. 31, r. Aufg., v. 4 T. l., 1 a. j. M. f. m. Schst.
Fichtestr. 12, 1 Tr. r.
Giesebrechtstr. 5, part. r., ein gr. mbl. Zim.
Heiligegeiststr. 7, 2 Tr., sof., mbl. Z., sep. E.
Hohenzollernstr. 63, part., mbl. Zim. Schröder.
Junkerstr. 10, sofort bei **William.**
Krautmarkt 7 1 mbl. Zim. mit bill. Pens.
Oberwiek 64, 1 Tr. r., möbl. Z. sof. od. sp.
Prutzstr. 10, 2 Tr. l., 2 gut möbl. Zimmer.
Rosengarten 17, 1 Tr., vis-a-vis Papenstr., g. mbl.
Saunierstr. 7, II., e. eins. u. saub. mbl. Zim.
Gr. Schanze 15, 3 Tr. r., Theiln. z. mbl. Z.
Wilhelmstr 7, part. r., mit od. ohne Pension.
Wilhelmstr. 19, 3 Tr. l., möbl. Zimmer.
Wilhelmstr. 17 möbl. Zimmer, 9 ℳ, sofort.

Schlafstellen.

Wilhelmstr. 21, V. 4 Tr. r., f. anst. M. sof. fr. Schlfst.
Zimmerplatz 2, 4 Tr. l., an 2 j. Leute.

Läden.

Grabow, Breitestr. 38, Laden mit Wohn. sofort oder später.
Züllchow, Chausseestr. 50, Laden mit Wohn.
Gartenstr. 2, Laden, z. Materialw.- oder Vorkostgesch. pass., mit Wohn. Näh. p. r.
Oberwiek 71 Laden, Remis. u. Kellerräume, bill.
Schuhstr. 4, Laden zu verm.

Comtoire.

Fischerstr. 15, am Krautmarkt, 1 Tr., 2—3 Zim. z. Comtoir miethsfrei.
Frauenstr. 14 Zimmer z. Comtoir zu verm.
Klosterstr. 3, hochpart., 1 Zim., hell u. freund. **Schwarz,** Adm.
Schuhstr. 4 1 Comtoir mit Kellereien.

Geschäftslokale.

König-Albertst. 26, Gesch.- a. Werkstattsl., sof. o. sp.
König-Albertstr. 27, Gesch.- a. Werkstattsl., sof. o. sp.
Pölitzerstr.- und Bugenhagenstr.-Ecke Wiener Café, auch z. Weihnachtsbazar, gr. Räume, sof. bill. **Köhnke,** Administr., Kirchpl. 5.
Rosengarten 62 gewölbte Parterre-Räume und große Böden, event. Comtoir, Pferdestall und Wagenremise (vormals Brauerei).

Lagerräume.

Augustastr. 55 Wein- resp. Bierkell., 1. 1. 94 od. sp.
Frauenstr. 14 Lagerkeller.
Junkerstr. 6/7 1 Lagerboden.
König-Albertstr. 3e hohe Kellerei.
König-Albertstr. 26 Kellerei sof. o. sp.
König-Albertstr. 27 Kellerei sof. o. sp.
Schuhstr. 4, gr. Kellereien mit Wasserleitung.
Turnerstr. 33d (Ecke) Kellerei zu gewerbl. Zwecken, ca. 100 Qm. groß, sof. Näh. das.
Wilhelmstr. 19, großer, mit **Fahrstuhl** versehener Doppellagerkeller. **Schwarz, Adm.**

Werkstätten.

Bellevuestr. 39 ist eine Tischlerwerkstatt z. v. 10 ℳ monatlich.
Falkenwaldstr. 31, Keller f. Glas., Schuhm., Sattl.
Falkenwalderstr. 115 kl. Werkst. sof. od. sp.
Giesebrechtstr. 8 1 Wkst. m. Feuerung sof.
Scharnhorststr. 20, Hof, 1 Werkstätte.
Stoltingstr. 90 Tischler- od. Schlosserwrkst. 1. 1.

Weitere Vermiethungs-Anzeigen.

Wilhelmstraße 20
2 Stuben, Hinterhaus 3 Tr., zum 1. 12. zu vermiethen.

Artilleriestr. 4 Stube, Kam., Küche sofort zu vermiethen.

Bellevuestr. 11 2 Stuben sofort od. später.

Eine Wohnung von Stube, Kammer, Küche ist zu vermiethen Gr. Lastadie 9.

Wrangelstr. 5 ist die zweite Etage v. 5—6 Stub., gr. Balkon und reichlichem Zubehör zum 1. April 1894 miethsfrei. Besichtigung von 11½—1½ Uhr.

Charlottenstr. 3 f. Wohn. v. 2 Stb., u. 1 Stb. K., Küche sof. od. spät. zu verm. Näh. II. l.

Grabow, Burgstr. 5, ist eine frdl. Wohn. v. St., K., Kch., 14,60 ℳ u. 11 ℳ z. 1. Jan. z. v.

Burscherstr. 37 Stube, Küche zu vermieth. **Zu melden part. links.**

Louisenstr. 21 kl. helle Wohn., sof. o. sp., 13 ℳ

Gr. Ritterstr. 1, 3 Tr., ist eine Vorderwohn. v. 2 St., 2 K., Kch. u. Zub., sof. o. sp. z. verm.

Heinrichstraße 42
sehr freundliche Wohnung,
2 Stuben, Kammer, Küche u. Zubeh., 16 ℳ

Heiligegeiststr. 7
eine kleine frdl. Wohnung preiswerth zu vermiethen. Näheres Heiligegeiststraße 5, im Papiergeschäft.

Silberwiese, Eisenbahnstr. 1, gesunde freundl. Wohn., 1 Tr., v. Stube, 2 Kabinets, Küche nebst Wasserleitung, Kloset, Keller, Boden, ferner 1 Wohnung von Stube, Kam., Küche ꝛc. sofort oder später zu vermiethen. **Straube.**

Fortpreußen 8 St., Kab., Kch., Kell., Stall 1. Jan.

Fortpreußen 17
eine kleine freundliche Wohnung sofort oder zum 1. Januar an kinderlose Leute zu verm.

Stuben.

2 Mädchen fd. frdl. Schlafst. Gr. Ritterstr. 4, Hof 1 Tr. Zu melden 12 Uhr.

Ein möbl. Zim. m. sep. Eing. ist an einen Herrn sogl. zu verm. Schulzenstr. 43/44, 3 Tr.

2 ord. Leute find. g. Schlafstelle, möbl. u. w., Gr. Wollweberstr. 70, v. 1 Tr. Bitte zu klingeln.

1 j. Mann f. frdl. Schlafst. Albrechtstr. 2, h. IV.

2 o. Leute fd. g. Schlafst. Saunierstr. 3, H. II r.

Beringerstr. 71, v. 2 Tr r., eine große 2fenstr. Vorderst., mit auch ohne Möbel zu verm.

1 o. Mann f. g. Schlafst., sep. Eg. Mauerstr. 4, II r.

2 j. L. f. frdl. Schlafst. Hohenzollernstr. 77, H. p. l.

1 j. Mann f. gute Schlafstelle nach vorne mit sep. Eingang Grüne Schanze 14, 3 Tr.

1 a. Schn. f. Schlst. Gr. Wollweberstr 20/21, h. III.

Lokale.

Roßmarktstr. 14, 1. od. 2. Etage, 4 Stb., Kab., Badest., reichl. Zubeh., auch z. Geschäftszw., Comtoir u. s. w. zum 1. April 1894.

Louisenstr. 21 helle Werkstatt sof. od. spät. z. v.

Im Riedhof.

Original-Roman von Em. Heinrichs.

39)

Annie erkannte ihn auch ohne Brille, obgleich sein lauernder Kreuzblick, den sie zum ersten Male sah, ihn furchterregend machte. Ihre Augen folgten jeder seiner Bewegungen mit fieberhafter Spannung, sie fürchtete, daß das wilde Klopfen ihres angstvollen Herzens sie verrathen müsse. Wollte er drinnen einen Mord begehen? Der Muth einer Löwin überkam sie plötzlich und eine kühne Idee überflog ihr Gehirn. Sie verließ ihr Versteck, um ihn besser beobachten zu können. Er sah zuerst auf Gottfried, der, halb angekleidet, ruhig schlief, dann mit einem flüchtigen Blick nach dem Blödsinnigen, welcher regungslos in seinem Bette lag und trat nun rasch an den kleinen Tisch, auf welchem eine Karaffe mit Limonade stand, von welcher der Kranke in der Nacht, wenn er Durst empfand, was regelmäßig der Fall war, zu trinken bekam.

Philipp Rank, der in dieser Nacht unter Donner und Blitz sein mörderisches Werk vollenden wollte, was er vor zwei Jahren in einem ganz gleichen Unwetter erfolgreich begonnen hatte, sah noch einmal scheu umher, zog dann ein Fläschchen hervor und tröpfelte vorsichtig eine darin befindliche wasserhelle Flüssigkeit in die Karaffe, deren Inhalt er behutsam schüttelte.

Ein böses Lächeln verzog den breiten Mund, als er sein Werk vollbracht und den Stöpsel aufgesetzt hatte. Er wandte sich und betrat mit seiner Kerze den Vorderraum, da blieb er wie gebannt stehen, die Augen wurden stier, als wollten sie aus ihren Höhlen treten, Entsetzen malte sich auf seinen verzerrten Zügen und ein Gurgeln, als würde ihm die Kehle zugeschnürt, entrang sich seinen Lippen. Vor ihm im Halbdunkel stand wie aus dem Boden emporgestiegen eine weiße Gestalt mit aufgelöstem Haar, das ihr Gesicht gespenstisch umgab. Sie hatte den Arm drohend gegen ihn ausgestreckt und verharrte so einige Augenblicke unbeweglich, bis plötzlich das Wort: „Mörder!" ihm dumpf und unheimlich entgegenklang und ein Donnerschlag es wie die göttliche Stimme des Gerichts zu bestätigen schien.

Philipp Rank stieß einen Schrei aus, der nichts Menschliches an sich hatte. Er stürzte in sinnloser Angst, da er die Thüren vorhin offen gelassen, hinaus und die Treppe hinab, wo ihm das furchtbare Wort verfolgte, hinaus in den Regen, der jetzt wie mit Strömen herabgoß und in den wilden Sturm, der sich soeben mit grausiger Gewalt entfesselt hatte.

„Mörder! Mörder!" schien es von allen Seiten zu heulen und immer rasender wurde der Lauf des Unseligen. Da tobte das Meer ihm entgegen, wie damals, als der schuldlose Sohn seines Opfers im Boote geschlafen und für ihn hatte büßen sollen. Es streckte seine gierigen Arme nach dem Mörder aus. Dort auf dem schaumgekrönten Kamm des Ungeheuers schien ein zweites Opfer auf ihn zuzueilen, jener Doktor in Amerika, dessen Name ihm einst so treffliche Dienste geleistet hatte bei der Hinaustreibung der Närrin und ihres Kindes, und dem er drüben in Amerika jene Vollmacht und das Leben geraubt hatte. Kam die todte Närrin auch, um ihn zur Rechenschaft zu fordern? — Blitzschnell waren diese Erinnerungen durch sein wirres Hirn geflogen und wieder heulte es von allen Seiten ihm zu: Mörder! Mörder!

Da stürzte er blindlings vorwärts im wilden Entsetzen. Die schaumgekrönte Welle nahm ihn mit hinweg, zog ihn in die Tiefe und warf ihn wieder hohnlachend empor, bis sie den Mörder hinausschleuderte an den Strand und sich grollend zurückzog. Das Meer hatte ihn ausgespien! —

Das Gewitter verzog sich, der Sturm ging zur Ruhe, auf den blitzenden Wellen der friedlichen See tanzten die Sonnenstrahlen. Sie trafen auch das grauenhaft verzerrte Antlitz eines Todten, der lang ausgestreckt im Sande lag.

Der Besitzer von Birkenmoor hatte am Abend, als die schauerliche Katastrophe im Riedhof sich abspielte, eine Gesellschaft vom Bahnhof abgeholt. Es waren unsere vier Bekannten aus Boston, welche das Dampfschiff glücklich herübergetragen hatte. Brown hatte von Hamburg aus an Hellwig telegraphirt, und dieser war selber nach der Station gefahren, um die unerwarteten Gäste zu empfangen. Als er Reinhold Forster erblickte, stand er starr vor Ueberraschung, da Brown in seinem Telegramm nur Annie's Vater genannt hat. Dann aber, als sein junger Freund ihm beide Hände entgegenstreckte, hatte er ihn in überströmender Freude an sein Herz gezogen.

„Nicht wahr, er hat nichts mehr zu fürchten?" fragte er dann, Brown mit einem Händedruck begrüßend. „Sie haben den Rechten jetzt gepackt, ich seh's Ihnen an —"

Brown nickte und stellte ihm Annie's Vater und schließlich auch Jakob Holzing vor, dem er das Meiste zur Lösung des Räthsels verdanke.

„Sie sind also der wackere Freund unseres schuldlosen Flüchtlings," sagte Helfenstein, dem Gutsbesitzer beide Hände schüttelnd, „er hat mir erzählt, wie Sie und der alte Kammerdiener seine Rettung bewerkstelligt, wie Sie, edler Mann, ihn selber nach Hamburg gebracht und die Ueberfahrt nach Amerika ermöglicht haben, wie Sie kein Opfer gescheut —"

„Bitte, Herr Helfenstein," unterbrach ihn Hellwig bewegt, „es war von mir die reine Selbstsucht, da ich einen Narren an den lieben Jungen gefressen hatte und dem Polizei-Kontrolleur eine Nase drehen wollte. Der alte Gottfried vom Riedhof hat dabei das Schwerste vollbracht, weil er den Sohn des Gefangenen-Aufsehers gewinnen und so den Kerker erst öffnen mußte, dann machte sich der Rest von selber. Aber nun vorwärts!"

Reinhold stand noch spät um Mitternacht, als das Gewitter losbrach, einsam in seinem Zimmer zu Birkenmoor, am offenen Fenster, jener Nacht gedenkend, als er in seines Vaters Boot eingeschlafen und das Schreckliche, welches seinen Schatten auf ihn werfen sollte, in seiner Nähe geschehen war. Und nun bei seiner Heimkehr, wo seine Unschuld bewiesen werden sollte, das gleiche furchtbar-schöne Natur-Schauspiel! —

Auf sein Klopfen trat Hellwig ein.

„Ich dachte es mir, daß Sie in diesem Wetter nicht schlafen würden, — die Andern werden zu müde sein, — ich mag sie nicht wecken, nur meine Frau und Kinder sind drüben im Wohnzimmer wollen Sie mit hinüber kommen?"

„Lassen Sie mich hier, liebster Freund," erwiderte Reinhold, „ich bin mit meinen Gedanken in der Vergangenheit. Damals, als ich zum ersten Male diese Gegend betrat —"

„Ja, ja, es war wie heut', als das Unerhörte geschah," fiel Hellwig ein, „aber unter Donner und Blitz, das Sieges-Panier in der Hand, kehren Sie auch wieder zurück, um endlich einmal Vergeltung zu üben."

„Fahren wir morgen früh sogleich nach Ulbach? — Es ist mir, als geschehe dort wie damals wieder etwas Schreckliches, als dürfe ich nicht säumen, den Vater zu behüten vor einem neuen Verbrechen."

„Er ist treu und sicher genug bewacht, darüber können Sie ruhig schlafen. — Doch jetzt erwacht auch der Sturm und da gießt es schon, — wollen Sie nicht lieber das Fenster schließen?"

Als dies geschehen, wünschte er ihm eine gute Nacht und ging.

Reinhold aber stand noch lange am Fenster, durch Sturm und Wetter von einem hellleuchtenden Stern träumend, der seine Zukunft glückschimmernd erhellte.

(Fortsetzung folgt.)

Kirchliche Anzeigen

zum Sonntag, den 3. Dezember (1. Advent).

Schloßkirche:
Herr Pastor de Bourdeaux um $8^3/_4$ Uhr.
Herr Konsistorialrath Gräber um $10^1/_2$ Uhr.
Nachm. 3 Uhr Versammlung der confirmirten Töchter gr. Ritterstr. 3: Herr Konsistorialrath Brandt.
Herr Prediger Katter um 5 Uhr.
Um 6 Uhr Versammlung der konfirmirten Töchter in der Sakristei: Herr Prediger Katter.
Dienstag Abend 6 Uhr Bibelstunde: Herr Konsistorialrath Brandt.
Donnerstag Abend 8 Uhr Abendandacht in der Sakristei: Herr Prediger Katter.

Jakobi-Kirche:
Herr Prediger Steinmetz um 10 Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Dr. Scipio um 2 Uhr.
Um 4 Uhr Versammlung der confirmirten Töchter im Confirmandenzimmer Jakobi-Kirchhof 2: Herr Pastor prim. Pauli.
Herr Prediger Licentiat Dr. Lülmann um 5 Uhr.
Nach der Predigt Versammlung der confirmirten Töchter in der Taufkapelle: Herr Pred. Licentiat Dr. Lülmann.

Johannis-Kirche:
Herr Militäroberpfarrer Kramm um $9^1/_2$ Uhr. (Militärgottesdienst.)
Herr Pastor prim. Müller um 11 Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Stephani um 5 Uhr.

Peter- und Paulskirche:
Herr Pastor Fürer um 10 Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Hasert um 5 Uhr.
Nach der Predigt Unterredung mit den eingesegneten Söhnen.

Johanniskloster-Saal (Neustadt):
Herr Prediger Stephani um 9 Uhr.

Lutherische Kirche (Neustadt):
Vorm. $9^1/_2$ Uhr Predigt.
Nachm. $5^1/_2$ Uhr Katechese mit der Jugend: Herr Pastor Schulz.

Brüdergemeine (Elisabethstr. 46):
Herr Prediger Grunewald um 4 Uhr.

Lutherische Immanuel-Gemeinde (Elisabethstraße 46):
Herr Pastor Zoeller um 10 Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

Baptisten-Kapelle (Johannisstr. 4):
Vorm. $9^1/_2$ Uhr u. Nachm. 4 Uhr Herr Prediger Liebig.

Saal des Gertrud-Stifts:
Herr Vikar Zechlin um 10 Uhr.

Seemannsheim (Krautmarkt 2, II.):
Herr Vikar Karitzky um 10 Uhr.

Scharnhorststr. 8, Hof part.:
Um 2 Uhr Sonntagsschule: Herr Stadtmissionar Blank.
Dienstag und Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Stadtmissionar Blank.

Lukas-Kirche:
Herr Pastor Homann um 10 Uhr.
Herr Prediger Dünn um $2^1/_2$ Uhr.

Luther-Kirche (Oberwiek):
Herr Prediger Redlin um 10 Uhr.

Bethanien:
Herr Pastor Meinhof um 10 Uhr.
Nachm. 6 Uhr Jahresfest der Diakonissenanstalt Bethanien. Predigt: Herr Sup. Dr. Rübesamen.

Salem (Torney):
Herr Pastor Schlapp um 10 Uhr.
Herr Prediger Behrend um 6 Uhr.

Kirche der Kückenmühler Anstalten:
Herr Prediger Hoffmann um 10 Uhr.
Um $6^1/_2$ Uhr liturgischer Gottesdienst.

Nemitz (Schulhaus):
Herr Prediger Brauser um 10 Uhr.

Friedens-Kirche (Grabow):
Herr Pastor Mans um $10^1/_2$ Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Rahn um $2^1/_2$ Uhr.

Matthäus-Kirche (Bredow):
Herr Pastor Deicke um 10 Uhr.
Herr Prediger Müller um $2^1/_2$ Uhr.

Luther-Kirche (Züllchow):
Herr Prediger Müller um 10 Uhr.
Herr Pastor Deicke um $2^1/_2$ Uhr.

Pommerensdorf:
Um 11 Uhr Gottesdienst.

Scheune:
Um 9 Uhr Gottesdienst.

Sonntag und Dienstag Abend 8 Uhr Evangelisations-Versammlung im Konzerthaus, Augustastr. 48, 2 Tr. Eingang 4. Thür. — Mittwoch Abend 8 Uhr in der Molkerei-Schule Eckerberg Falkenwalderstraße 62. — Freitag Abend 8 Uhr in der unteren Schule zu Frauendorf: Evangelist Grams. — Jedermann ist freundlich eingeladen.

Sonntag, den 3. d. Mts., Abends 7 Uhr Versammlung des ev. Traktatvereins in der Aula des Marienstifts-Gymnasiums, wozu auch Nichtmitglieder hierdurch eingeladen werden. Die Predigt wird Herr Pastor Mans halten.

Heinrichstraße 45.
Montag Abend 7 Uhr Bibelstunde: Herr Prediger Hasert.

Fortpreußen:
Dienstag Abend 7 Uhr Bibelstunde: Herr Prediger Licentiat Dr. Lülmann.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.
Geboren: Ein Sohn: Herrn Gustav Hardrat [Jeeser]. Herrn A. Dörfer [Sagard].
Gestorben: Frau Wilhelmine Brandt [Pyritz]. Herr Friedrich Schleif [Eldena]. Herr August Nagel [Breege]. Herr Fritz Mohr [Stralsund]. Frau Christine Heuer, geb. Krohn [Wolgast]. Frau Auguste Saeckow, geb. Dettmann [Anklam].